

Akkreditierungsbericht

Reakkreditierungsverfahren an der
Hochschule Reutlingen
Textildesign/Modedesign (B.A.)
Transportation Interior Design (B.A.)
Design (M.A.) mit den Schwerpunkten Künstlerische Konzeption,
Modedesign/Strickdesign, Textil-, Oberflächen- und Materialdesign,
Transportation Interior Design

I Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung des Studiengangs Textildesign/Modedesign (B.A.) am: 31. März 2008, durch: ACQUIN, bis: 30. September 2013, vorläufig akkreditiert bis: 30. September 2014

Erstmalige Akkreditierung der Studiengänge Transportation Interior Design (B.A.) und Design (M.A.) mit den Vertiefungsrichtungen Modedesign, Textildesign, Transportation Interior Design, Künstlerische Konzeption am: 4. Dezember 2008, durch: ACQUIN, bis: 30. September 2014

Vertragsschluss am: 4. März 2014

Eingang der Selbstdokumentation: 9. April 2014

Datum der Vor-Ort-Begehung: 3./4. Juli 2014

Fachausschuss: Kunst, Musik und Gestaltung

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Marion Moser

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 30. September 2014, 29. Juni 2015

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Prof. Carsten Behm**, Schnittentwicklung und CAD, Modedesign, Fakultät III, Hochschule Hannover
- **Prof. Dagmar Demming**, Professorin für Bildende Kunst/Künstlerische Praxis, Fachgebiet Kunst, Universität Erfurt

- **Prof. Andrea Engelmann**, Fachbereich 5 Gestaltung, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- **Prof. Dipl.-Ing. Jan Friedhoff**, Design Engineering und Strak, Fakultät Technik und Informatik, HAW Hamburg
- **Jun.-Prof. Dr.-Ing. Jens Krzywinski**, Juniorprofessor für Technisches Design, Fakultät Maschinenwesen, TU Dresden
- **Franziska Land**, Studentin im Studiengang „Textil- und Flächendesign“ an der Weißensee Kunsthochschule Berlin
- **Prof. Dr. Marina-Elena Wachs**, Designtheorie mit dem Schwerpunkt Textil und Mode, Fachbereich 7, Hochschule Niederrhein
- **Hans-Joachim Walitschek**, Leiter Interieur Kreation Material und Farben, Design Color & Trim, Mercedes-Benz Cars Entwicklung

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Der Antragssteller wird das Gutachten in seinen Teilen I-III zur Stellungnahme erhalten (Teil IV „Empfehlungen an die Akkreditierungskommission“ erhalten nur der Fachausschuss sowie die Akkreditierungskommission).

Inhaltsverzeichnis

I	Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens	1
II	Ausgangslage	4
1	Kurzportrait der Hochschule.....	4
2	Einbettung der Studiengänge.....	4
2.1	Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung.....	4
III	Darstellung und Bewertung	7
1	Ziele der Institution	7
2	Bachelorstudiengang Textildesign/Modedesign (B.A.)	9
2.1	Ziele.....	9
2.2	Konzept.....	10
2.3	Implementierung	17
3	Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“	20
3.1	Ziele.....	20
3.2	Konzept.....	21
3.3	Implementierung	26
4	Masterstudiengang Design.....	29
4.1	Ziele.....	29
4.2	Konzept.....	31
5	Implementierung übergreifend alle Studiengänge	35
5.1	Räumliche Ressourcen.....	35
5.2	Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation	35
5.3	Prüfungssystem.....	35
5.4	Transparenz und Dokumentation	36
5.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	37
5.6	Weiterentwicklung.....	38
6	Qualitätsmanagement übergreifend alle Studiengänge.....	39
6.1	Qualitätssicherung	39
6.2	Weiterentwicklung.....	40
7	Resümee.....	41
8	Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 20.02.2013	42
9	Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe.....	43
IV	Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN	44
1	Akkreditierungsbeschluss	44
2	Feststellung der Auflagenerfüllung	47

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Ursprünge der Hochschule Reutlingen gehen auf die 1855 gegründete Webschule zurück, aus welcher 1891 die Fachschule für Weberei, Spinnerei und Wirkerei hervorging. 1908 erhielt die Schule staatlichen Charakter und wurde umbenannt in „Staatliches Technikum für Textilindustrie“, welches später zur staatlichen Ingenieurschule für Textilwesen wurde. 1971 wurde die jetzt staatliche Ingenieurschule zur Fachhochschule umgewandelt. Die Hochschule Reutlingen gliedert sich in die fünf Fakultäten „Angewandte Chemie“, „ESB Business School“ „Informatik“, „Technik“ sowie „Textil und Design“. Das Studienangebot erstreckt sich auf den grundständigen und postgradualen Bereich sowie auf berufliche Weiterbildung. Die Hochschule verfügt traditionell über gute Kontakte zur Industrie und pflegt eine gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Sie engagiert sich zudem in der angewandten Forschung und Entwicklung. Die Lehre ist praxisorientiert und orientiert sich an den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Die Hochschule verfügt über ein breites Studienangebot, alle Studiengänge sind akkreditiert. Insgesamt sind knapp 5.500 Studierende an der Hochschule in 39 Bachelor- und Masterstudiengängen immatrikuliert. Im Rahmen des Ausbauprogramms 2012 des Landes Baden-Württemberg wurden in den Bereichen Medizin und Gesundheitsökonomie sowie Technik und Textil & Design neue Studiengänge eingerichtet.

2 Einbettung der Studiengänge

Die zur Begutachtung eingereichten Studiengänge werden von der Fakultät Textil & Design angeboten. Während die Studiengänge „Textildesign / Modedesign“ (B.A.) und „Design“ (M.A.) zum Wintersemester 2003/2004 starteten, wurden die ersten Studierenden in den Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“ (B.A.) zum Wintersemester 2005/2006 immatrikuliert. Für die Bachelorstudiengänge „Textildesign/Modedesign“ (B.A.) und „Transportation Interior Design“ (B.A.) sind je 18 Studienplätze vorgesehen, im Masterstudiengang sind jährlich 15 Studienplätze verfügbar. Die Bachelorstudiengänge umfassen 210 ECTS-Punkte in sieben Semestern. Der Masterstudiengang schließt mit 90 ECTS-Punkten in drei Semestern ab.

2.1 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „Textildesign/Modedesign“ (B.A.) wurde im Jahr 2008 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und bis 30. September 2013 akkreditiert. Zur ordnungsgemäßen Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens durch ACQUIN wurde eine vorläufige Akkreditierung beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben und die Akkreditierung des Studienganges bis zum 30. September 2014 vorläufig ausgesprochen.

Zur Optimierung des Studienprogramms wurden im Zuge der erstmaligen Akkreditierung die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- In das Curriculum sollten noch mehr kulturelle Aspekte integriert werden wie z.B. Inhalte zu Soziologie der Mode, Kunstgeschichte, Kostümgeschichte.
- Es sollten in den Fachgebieten Modedesign und Textildesign dringend Lehraufträge vergeben werden, um beide Bereiche im Curriculum noch besser abzudecken bzw. zu erweitern und inhaltlich besser zu vertiefen. Im Gegenzug könnten die ingenieurwissenschaftlichen Anteile im Curriculum reduziert werden. Die Vergabe von Lehraufträgen würde den Studierenden auch ermöglichen, eine zweite gestalterische Sichtweise kennen zu lernen.
- Wenn im Studiengang der Bereich Modedesign weiterhin nach Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers fortgeführt werden soll, wird dringend empfohlen, die in ca. 3-4 Jahren anstehende Neubesetzung der Stelle Modedesign auch wieder deutlich als Modedesign-Stelle auszuschreiben und nicht, wie bislang im Struktur- und Entwicklungsplan aufgeführt, mit einer Ergänzung Textiltechnik/Bekleidungstechnik, Konstruktion, Schnitt, Modezeichnen.
- Die Bereiche Modedesign und Textildesign sollten im Studiengang besser vernetzt werden.
- Das Profil des Studiengangs sollte in der Außendarstellung besser beschrieben werden.

Die Studiengänge „Transportation Interior Design“ (B.A.) und „Design“ (M.A.) mit den Vertiefungsrichtungen Modedesign, Textildesign, Transportation Interior Design, Künstlerische Konzeption wurden im Jahr 2008 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und bis 30.09.2014 akkreditiert.

Zur Optimierung der Studienprogramme wurden im Zuge der erstmaligen Akkreditierung für den Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“ und den gleichnamigen Schwerpunkt im Masterstudiengang „Design“ die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Design-Prozesskette Entwurfszeichnen/Rendering – 3D CAD – Experimentelles Vormodell (bis zum Maßstab 1:1) – Claymodell – Designmodell sollte durch entsprechende Lehrangebote als durchgängiger Prozess angeboten werden. Es sollte für den Masterstudiengang hier zudem überprüft werden, ob zur Vertiefung der Designkompetenzen der Studierenden bei der Designprozesskette eine ingenieurmäßige Begleitung und Überprüfung hinsichtlich der Realisierung ermöglicht werden könnte (z.B. Diskussionen mit Technikern, Konstrukteuren etc.).
- Im Bereich der Entwurfsprozesse sollte für die Studierenden nach der kreativen Entwurfsphase die Möglichkeit geschaffen werden, 1:1 Konzeptmodelle und

Kontrollmodelle (Holz, Hartschaum, Styropor, Schaumstoff etc.) in allen Bereichen des Lehrangebotes/der angebotenen Themen zu erstellen.

- Für die langfristige Weiterentwicklung und die internationale Profilierung wird empfohlen, neben dem Bereich Automotive Interior Design auch die Bereiche Interior im ÖPNV, Nutzfahrzeuge, Schienenfahrzeuge, Flugzeuge in das Studium zu integrieren und dies auch personell zu hinterlegen.
- Die Öffnungszeiten der Labore sollten erweitert werden.
- In den Modulbeschreibungen sollten auch die angebotenen Tutorien mit aufgeführt werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele der Institution

Die Hochschule Reutlingen hat für sich als übergreifende Zielsetzungen gelebte Internationalität, Praxisorientierung und Wirtschaftsnähe, angewandte Forschung, wertorientierte Lehre, Weiterbildung, Erfüllung von Struktur- und Qualitätsvorgaben der Studienprogramme und Straffung und Fokussierung des Ausbildungsangebotes definiert.

Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie ermöglicht die Hochschule ihren Studierenden in einer Vielzahl von Studiengängen double degree-Abschlüsse. Auslandssemester können an über 140 ausländischen Partnerhochschulen wahrgenommen werden. Der Anteil der internationalen Studierenden an der Hochschule beträgt 21 %.

Die guten Kontakte der Hochschule zur Wirtschaft werden für Praktika, die Anfertigung von Abschlussarbeiten, die Gewinnung von Lehrbeauftragten und den Ausbau der angewandten Forschung genutzt. Im Rahmen ihres Studiums sollen die Studierenden eine gute praxisnahe und anwendungsorientierte fachwissenschaftliche Ausbildung in einem attraktiven Lehr-Lernumfeld erhalten und zu verantwortlich handelnden Fach- und Führungskräften ausgebildet werden. Die Hochschule unterstützt dies durch ein breites Lehrangebot in den Bereichen Schlüsselqualifikationen, Didaktik, Persönlichkeitsbildung und Sprachen.

Die Umsetzung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit ist ein weiteres Ziel der Hochschule. Allen Studierenden soll unter Berücksichtigung der persönlichen Lebenssituation ein erfolgreiches Studium ermöglicht werden. Auch die Förderung des lifelong learning ist ein wichtiges Thema an der Hochschule. Hierfür wurde die Knowledge Foundation Reutlingen University (KFRU) gegründet, welche ein breites Weiterbildungsangebot anbietet.

Die Fakultät Textil & Design passt sich gut in das Profil der Hochschule ein. Die Fakultät hat nach den Angaben in der Selbstdokumentation (SD S. 11/12) den Anspruch, Studierenden eine „fundierte und zeitgemäße Ausbildung zu bieten“ und ihre Studierenden „bestmöglich auf den Einsatz im Berufsfeld der sich permanent wandelnden, im internationalen Kontext zu betrachtenden Textilbranche vorzubereiten“. Nach Meinung der Gutachtergruppe erfüllt die Fakultät den selbst gesetzten Anspruch. Sie bietet mit ihren Studiengängen ein gutes Ausbildungsangebot mit der gemeinsamen Schnittstelle „Textil“ und eine Spezialisierung in den verschiedenen Bereichen der Textilbranche. Diese reicht von der Gestaltung in den Bereichen Textilien, Mode, Materialien, Fahrzeuginterieur bis hin zu Textiltechnologie, Management und Handel. Insbesondere der Studiengang „Transportation Interior Design“ (TID) ist momentan in Deutschland der einzige Studiengang im Fahrzeuginnendesign in Deutschland. TID-Projekte werden in Deutschland zwar auch im Rahmen der Studiengänge „Industrial Design“ (B.A.) und „Transportation Design/Industrial Design“ (M.A.) an der Hochschule für Bildende Künste

Braunschweig (HBK) sowohl in der Fakultät Gestaltung als auch in dem diesem angegliederten Institut für Transportation Design (ITD) betreut, allerdings nicht als eigenständiges Studienprogramm, so dass der Bachelorstudiengang TID an der Hochschule Reutlingen ein erkennbares Alleinstellungsmerkmal aufweist. Die gut ausgestatteten Textilwerkstätten sowie die jahrzehntelange Praxiserfahrung in der textilen Prozesskette bieten für die Studierenden gute Arbeitsbedingungen. Die Gutachtergruppe sieht in der qualitativ hochwertigen Arbeitsweise in der textilen Prozesskette (von der Faser bis zur textilen Flächenproduktion und Bekleidung) eine große Stärke der Fakultät Textil & Design, diese sollte durch interdisziplinäre Kooperationen mit den anderen Fakultäten der Hochschule weiter gestärkt und herausgearbeitet werden.

Basis für die strategische Weiterentwicklung der Fakultät ist die „traditionell hohe Materialkompetenz“ der Hochschule Reutlingen (SD S. 12). So soll in diesem Bereich zum einen ein Masterstudiengang „Material & Surface“ neu eingerichtet, als auch die Forschung weiter ausgebaut werden. Ein Lehr-Forschungszentrum „Interaktive Materialien“ befindet sich momentan ebenso in Planung wie Kooperationen mit dem Institut für Textil- und Verfahrenstechnik Denkendorf (ITV) und der Universität Tübingen. Eine inhaltliche Untersetzung der Forschung in den momentan laufenden Studienprogrammen war für die Gutachter noch nicht deutlich erkennbar. Die Gutachter empfehlen daher, die Integration der Forschung in die Lehre durch z.B. durch die Einführung wissenschaftsbasierter Fächer weiter zu stärken.

Zur Förderung der Internationalisierung der Fakultät wurde eine englischsprachige, sehr gut strukturierte Webseite erstellt, welche sich momentan eher noch an internationale Erasmus-Studierende richtet. Es finden sich hier für die „Incomings“ Informationen zur Anerkennung und Wahl möglicher Module, wobei hier in erster Linie Management-Module zu finden sind. Auch Kurzbeschreibungen der von der Fakultät angebotenen Studiengänge sind auf Englisch verfügbar. Weitere Informationen die Fakultät betreffend wie z.B. „über uns“ und „Studieninhalte“ sind aktuell nur auf Deutsch verfügbar. Die Module werden auf Deutsch gehalten (im Modulhandbuch sind die Modultitel Deutsch und Englisch angegeben), Hausarbeiten können auf Wunsch der Studierenden auch auf Englisch verfasst werden, dies könnte auch im Modulhandbuch so kenntlich gemacht werden. Für ausländische Studierende gibt es ein hochschulweites gutes Betreuungs- und Beratungsprogramm, so dass internationale Studierende gut in die Hochschule integriert werden, was von den deutschen Studierenden auch bestätigt wurde. Zur Förderung der Internationalisierung der Fakultät empfehlen die Gutachter einen Ausbau der englischen Webseite und eine Erhöhung des englischen Lehrangebotes. Es wäre auch zu überdenken, einen „Internationalisierungsbeauftragten“ der Fakultät zu benennen.

2 Bachelorstudiengang Textildesign/Modedesign (B.A.)

2.1 Ziele

Ziel des Bachelorstudiengangs „Textildesign/Modedesign“ ist es, teamfähige Gestalter auszubilden, die als Designpersönlichkeiten in der Lage sind, eigenständig gestalterisch und innovativ in ihrem Fachgebiet tätig zu sein, und die selbständig komplexe Design-Aufgaben lösen können. Die Absolventen sollen sich später als Mode- oder Textildesigner erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt behaupten und über eine hohe Projekt- und Problemlösungskompetenz verfügen. Bedingt durch die Globalisierung, Innovationen im Designprozess sowie das wachsende Umweltbewusstsein ändern sich die zukünftigen Anforderungen an Designer. Der Bachelorstudiengang möchte die Studierenden auf diese Anforderungen durch die Vermittlung künstlerischer, kreativer und innovativer Fähigkeiten, aber auch durch Schnittstellenkompetenz, interdisziplinären Austausch und Teamfähigkeit vorbereiten. Weiterhin sollen die Studierenden interkulturelle Kompetenz, Managementkompetenz, soziale Kompetenz und Sprachkompetenz erwerben.

Insgesamt wird die Zielsetzung von den Gutachtern als sinnvoll bewertet. Aufgrund der eingereichten Unterlagen und der Diskussionen während der Vor-Ort-Begehung wird von der Gutachtergruppe eine vollumfängliche Berücksichtigung des „Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse“ festgestellt. Zur Unterstützung der Zielsetzung des Studienprogramms sollten die sehr guten Werkstätten und die vielen Designsparten-Experten der Fakultät stärker interdisziplinär genutzt werden. So könnte z.B. für die Betreuung der Studierenden eine „Schulterblick“-Präsentation, unter Einbeziehung mehrere Professuren fachübergreifend durchgeführt werden, um so die Interdisziplinarität profilstärkend zu nutzen. (Dies wird auch für den Masterstudiengang „Design“ angeregt). Die Einbeziehung von mehreren Lehrenden in die Projekte ermöglicht den Studierenden zudem, sich auch mit auch kontroversen Meinungen und einer zweiten gestalterischen Meinung auseinanderzusetzen Auch wird eine stärkere Verzahnung der Professuren „Modedesign“, „Textildesign“ und „Strick“ (Maschentechnik) von den Gutachtern zur Unterstützung der definierten Studiengangsziele empfohlen.

2.1.1 Quantitative Ziele

Der Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“ nimmt zum Wintersemester jeweils 18 Studierende auf. Der Studiengang ist sehr gut nachgefragt, auf jeden Studienplatz kommen acht bis neun Bewerbungen, dies zeigt die hohe Attraktivität des Studienangebots. Die relativ kleine Gruppengrößen der Kohorten sichert eine hohe Qualität des Studiengangs und eine gute Betreuung der Studierenden.

2.1.2 Weiterentwicklung der Ziele

Die Ziele des Studiengangs haben sich bewährt und sind seit der Erstakkreditierung im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Tätigkeitsfelder der Absolventen des Studiengangs sind in der Bekleidungsindustrie, in den Medien im Umfeld Mode bzw. Interior, wobei Absolventen des Schwerpunktes Modedesign als Modedesigner im Angestelltenverhältnis oder als freiberufliche Modedesigner arbeiten. Absolventen des Schwerpunktes Textildesign sind in den Bereichen Interior/Heimtextil/Haustextil/ Architektur, Automotive&Transportation Colour & Trim tätig. Ein Teil der Bachelorabsolventen hat zudem ein Masterstudium im Bereich Design aufgenommen. Der Empfehlung einer stärkeren Vernetzung der Bereiche Textildesign und Modedesign aus der Erstakkreditierung ist bislang nur in Ansätzen gefolgt worden, diese Vernetzung sollte noch weiter gestärkt werden, um die definierte Zielsetzung der Interdisziplinarität weiter zu unterstützen. Die Gutachtergruppe bewertet die definierten Ziele weiterhin als sinnvoll, die Studierenden können nach Abschluss des Studiums sowohl eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufnehmen als auch ein Masterstudium aufnehmen. Sowohl Persönlichkeitsentwicklung als auch gesellschaftliches Engagement sind ebenfalls in den Studiengangszielen angemessen berücksichtigt.

2.2 Konzept

2.2.1 Studiengangsaufbau

Der siebensemestrig Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“ umfasst 210 ECTS-Punkte und 137-140 SWS (abhängig vom gewählten Vertiefungsschwerpunkt). Im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs wurde die Regelstudienzeit von sechs auf sieben Semester erhöht, in die neue Studienstruktur wird erstmals zum Wintersemester 2014/15 eingeschrieben. Der Bachelorstudiengang soll die Studierenden nicht nur für eine qualifizierte Berufstätigkeit sondern auch auf den konsekutiven Masterstudiengang „Design“ mit den Schwerpunkten „Modedesign“, „Textildesign“, „Transportation Interior Design“ und „Künstlerische Konzeption“ vorbereiten. Der Aufbau des Curriculums wird diesen beiden Anforderungen gut gerecht.

Beginnend mit künstlerischen und technologischen Grundlagenfächern durchlaufen die Studierenden aller Studienschwerpunkte im ersten und zweiten Semester die gleichen Pflichtmodule. Die Differenzierung in die beiden Studienschwerpunkte „Textildesign“ und „Modedesign“ beginnt ab dem zweiten Semester durch jeweils zwei Wahlpflichtmodule. Ab dem dritten Semester wählen die Studierenden innerhalb der beiden Schwerpunkte dann die sogenannten Vertiefungsschwerpunkte. So können im Schwerpunkt „Modedesign“ die Studierenden zwischen den Vertiefungen „Modedesign“ und „Strickdesign“ wählen, im

Schwerpunkt „Textildesign“ zwischen „Textildesign“, „Strickdesign“ und „Material- und Oberflächendesign“.

Designtheoretische Grundlagen sind in den ersten drei Semestern strukturell im Curriculum bislang nicht klar erkennbar, diese Grundlagen sind aber auch in den unteren Semestern für die Ausbildung einer gestalterischen Kompetenz und der Reflektionsfähigkeit wichtig, auch vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung und Stärkung der Forschung und deren Einbindung in die Studiengänge. Fachspezifische designtheoretische Grundlagen müssen daher stärker in den ersten drei Semestern im Curriculum verankert und dargestellt werden (dies gilt auch für den Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“).

Die im Bachelorstudiengang gelehrteten Inhalte berücksichtigen die Bedürfnisse von Industrie und Wirtschaft und die wachsenden neuen Anwendungen von Textil. Hinsichtlich der Ausbildung einer künstlerischen Kompetenz werden im ersten und zweiten Semester mit den Modulen TMB1 und TMB5 mit je sechs SWS gestalterische Grundlagen gelegt. Dieser Bereich wurde im neuen Curriculum gestärkt. Im dritten Semester, im Modul TMB11 „Allgemeine Grundlagen Design und Mode“ bietet das Projekt „Künstlerisches Gestalten“ und erneut im sechsten Semester das Modul TMB19 als „Künstlerische Konzeptionen“ die Möglichkeit, die künstlerische Auseinandersetzung, jeweils mit zwei SWS, weiter zu führen. Diese Logik der Konzeption bereitet den Schwerpunkt „Künstlerische Konzeptionen“ im Masterstudiengang „Design“ sinnvoll vor. Es stattet die Bachelor-Studierenden aber auch mit ästhetischen Strategien und einem künstlerischen Know-How aus, das sich in originellen und gut gemachten Semesterarbeiten niederschlägt, z.B. im Semesterprojekt Artbook. Das in der Beschreibung des Moduls TMB5 „Künstlerische Grundlagen 2“ formulierte zweite Lernziel, erscheint mit dem Zusatz der Entwicklung einer „individuellen künstlerischen Handschrift“ allerdings etwas überfrachtet. Für einen Grundlagenkurs ist die „Entwicklung individueller Gestaltungsansätze“ schon ein anspruchsvolles Ziel.

Aus der Beschreibung z.B. von Modul TMB19 „Konzeptionelle und künstlerische Vertiefung“ im sechsten Semester zeigt sich, dass die konzeptionelle und künstlerische Vertiefung sehr nah an der Schnittstelle von Kunst und Design angesiedelt ist und die interdisziplinären Potenziale der Bereiche genutzt und befördert werden. Positiv bewerten die Gutachter, dass die künstlerischen Fächer sich nicht nur auf die ersten Semester beschränken, sondern den Studierenden auch im fortgeschrittenen Studienverlauf ermöglichen, künstlerisch experimentell tätig zu sein und so künstlerische Aspekte und Designaspekte miteinander zu verbinden.

Überzeugend und der Historie der Hochschuleinrichtung angemessen werden in den unteren Semestern verschiedene textile Grundlagenfächer schwerpunktübergreifend gelehrt.

In das Studium integriert sind ein externes Industrieprojekt im vierten Semester im Umfang von 30 ECTS-Punkten und ein sogenanntes Projektsemester (Mobilitätsfenster), ebenfalls mit 30 ECTS-Punkten, im fünften Semester. Im Projektsemester sollen die Studierenden ein Semester an einer

Partnerhochschule studieren oder an einem internationalen Projekt teilnehmen. Hierbei werden sie individuell durch die jeweiligen Lehrenden unterstützt. Auch im Mobilitätsfenster im haben die Studierenden die Option, ein freies künstlerisches Projekt zu wählen, unabhängig von ihrem gewählten Vertiefungsschwerpunkt.

Im sechsten Semester werden weitere Module im gewählten Vertiefungsschwerpunkt belegt. Im siebten Semester ein weiteres Projektmodul absolviert sowie die Bachelorarbeit angefertigt (12 ECTS-Punkte plus 2 ECTS-Punkte für das Kolloquium).

Die Erhöhung der Regelstudienzeit von bisher sechs auf nun sieben Semester ab WS 2014/15 wird von der Gutachtergruppe positiv bewertet, es erlaubt mehr Praxis-/Industrieprojekte, die stärkere Nutzung internationaler Hochschuleinrichtungen und gibt Themenvertiefungen mehr Raum.

Die Struktur des Studiums mit Wahl des Studienschwerpunktes „Textildesign“ oder „Modedesign“ im zweiten Semester und der Wahl der einzelnen Vertiefungsschwerpunkte ab dem dritten Semester erscheint auf den ersten Blick etwas unüberschaubar und für die Studierenden eventuell irritierend. Zur Orientierung für die Studierenden finden lt. Studienplan im ersten Semester jedoch bereits erste Übungen zu den beiden Schwerpunkten „Textildesign“ und „Modedesign“ statt, die den Studierenden erste Aspekte dieser Schwerpunkte vermitteln. Eine Wahl des Schwerpunktes erfolgt von den Studierenden dann am Ende des ersten Semesters, ein Wechsel ist später noch möglich. In diesem Fall sind ggf. Module noch nachzuholen. Bei der Wahl des Schwerpunktes werden die Studierenden durch die Dozenten gut unterstützt, welche bei Fragen zur Wahl der Schwerpunkte und der Vertiefungen jederzeit zur Verfügung stehen und eine entsprechende Beratung anbieten. Die Studierenden äußerten sich diesbezüglich ausgesprochen positiv über die Beratung und Betreuung durch die Lehrenden. Zu erwarten ist ein hoher Beratungs- und Kommunikationsbedarf auch bei der Vorbereitung des fünften Semesters (Mobilitätssemester), bei der Festlegung der anrechnungsfähigen Module bei einem Auslandssemester bzw. bei der Wahl eines Projektes innerhalb der Hochschule.

Entsprechend der Zielsetzung des Studiengangs zur Entwicklung von Teamfähigkeit und Schnittstellenkompetenzen erscheint die ausschließliche Schwerpunktsetzung durch Vermittlung spezieller fachlicher Kompetenzen jedoch etwas einseitig.

In der Fakultät ist der Bereich Textil ein verbindendes Fachgebiet, es gibt in Semesteraufgaben und Abschlussarbeiten auch studiengang- und schwerpunktübergreifende Themen. Um diese positiven und in der Konstellation der Fakultät begründeten Ansätze weiter auszubauen und im Studium für jeden Studierenden nutzbar und erfahrbar zu machen, wäre die Installierung eines Moduls für interdisziplinäres Arbeiten im Curriculum überlegenswert. Damit wäre das formulierte Ziel der Abbildung des Design- und Entwicklungsprozesses mit einem Verständnis für andere Herangehensweisen und „Sprachen“ sowie die Förderung der Teamfähigkeit, wie es auch in der Praxis vorgefunden wird, im Curriculum auch klar erkennbar abgebildet und müsste von jedem

Studierenden durchlaufen werden. Diese übergreifende Zusammenarbeit mit produktivem Austausch wäre besonders auch für die Bereiche Modedesign und Textildesign denkbar. Auch von den Studierenden ist im Gespräch der Wunsch nach mehr interdisziplinären Arbeiten geäußert worden. Es sollten daher verstärkt interdisziplinäre Projekte durchgeführt werden, um die zu entwickelnden Schnittstellenkompetenzen zu fördern.

Die Praxisnähe und das intensive Betreuungsverhältnis garantieren die berufliche Eignung und die Förderung der sogenannten Soft Skills. Neben fachspezifischen Fähigkeiten und Kenntnisse sind fachübergreifende Kompetenzen ebenso Studieninhalt und erfüllen den Anspruch einer eindeutigen Berufsorientierung. Die Studieninhalte entsprechen heutigen wie auch künftigen Anforderungen und stellen eine vernünftige und anspruchsvolle Herausforderung an die Studierenden dar. Neben den fachlichen Zielen ist es ein erklärtes Ziel der Fakultät, auch die persönliche Entwicklung der Studierenden und die Befähigung zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft (gesellschaftliches Engagement) zu fördern. In Projekten müssen sich die Studierenden mit den Anforderungen einer sich ständig ändernden Gesellschaft und die sich daraus ergebenden neuen Anforderungen an Design auseinandersetzen.

2.2.2 ECTS, Modularisierung, Qualifikationsziele

Der Studiengang „Textildesign/Modedesign“ ist grundsätzlich gut strukturiert und modularisiert. Ein ECTS-Punkt entspricht einer Arbeitsbelastung von 30 h. Die Studierenden belegen einschließlich der Bachelorarbeit und den beiden Modulen „Externes Industrie-Projekt Design und Realisierung“ im vierten und „Design-Projekt“ im fünften Semester insgesamt 21 Module. Die Module haben einen Umfang von 5-16 ECTS-Punkten, die beiden Projektmodule im vierten und fünften Semester umfassen jeweils 30 ECTS-Punkte. Die Module sind nach Bewertung der Gutachtergruppe im Sinne der KMK-Vorgaben in sich geschlossene inhaltliche Einheiten und entsprechen auch in formaler Hinsicht den KMK-Vorgaben. Das Industrieprojekt und das Design-Projekt sind nach Meinung der Gutachtergruppe gut in das Studium eingebunden. Die Rahmenbedingungen sind klar in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung definiert.

Das Studium ist projektorientiert, dies bereitet die Studierenden gut auf die Anforderungen der späteren Berufstätigkeit vor. Projekte werden momentan überwiegend von einer Person betreut, eine zweite Meinung ist jedoch für Studierende wichtig, um sich auch mit kontroversen Meinungen auseinanderzusetzen. Die Studierenden sollten daher stärker die Möglichkeit haben, sich mit einer zweiten gestalterischen Meinung („zweiter Blick“) auseinanderzusetzen. Hierzu könnten die Lehrbeauftragten stärker eingebunden werden.

Das Studium besteht überwiegend aus Pflichtmodulen, neben den für alle Studierenden verbindlich zu belegenden Pflichtmodulen sind auch die Wahlpflichtmodule in den einzelnen Vertiefungsschwerpunkten vorgegeben. Die Angebotszeiträume und die genaue Zuordnung der Module zu den Fachsemestern zeigen einen sehr stringenten Studienverlauf und bieten somit

wenig Möglichkeiten für individuelle Studienverläufe. Individualisierungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten für die Studierenden ergeben sich durch die Auswahl der Projektthemen, im Industriesemester und im Design-Projekt. Im Hinblick auf die Zielsetzung, individuelle Designerpersönlichkeiten auszubilden, könnten die strukturell vorhandenen Möglichkeiten noch besser genutzt werden.

Positiv ist die Einrichtung spezifischer Veranstaltungen zur Geschichte von Mode und Textildesign gegenüber studiengangübergreifender Designgeschichte, die bisher im sechssemestrigen Studiengang gelehrt worden ist und die von den Studierenden von der inhaltlichen Ausgestaltung für zu allgemein gehalten wurde. Die Lehrveranstaltung Designgeschichte ist auch im neuen Curriculum im Modul TMB 11 (Allgemeine Grundlagen Design Textil & Mode) integriert, hier sollte der Fokus nach Meinung der Gutachter verstärkt auf der Fachspezifik liegen.

Der Bereich Strickdesign wird gegenüber dem bisherigen sechssemestrigen Bachelorstudiengang stärker als Vertiefungsschwerpunkt betont, was nach Meinung der Gutachtergruppe eine richtige Reaktion auf die Erfordernisse des Marktes und die Zukunft der Maschengebilde darstellt. Diesbezügliche Technik wurde in Kooperation mit der lokalen Industrie aktualisiert. Um diesen Bereich weiter auszubauen, ist eine weitere Stelle für Strickdesign geplant. Damit besteht zukünftig die Möglichkeit, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, welche weitere Bedeutung das Strickverfahren auch für technisches Textil haben könnte. Diese Frage ist auch auf die anderen Flächengestaltungsverfahren (Wirken, Weben usw.) übertragbar. Damit könnten sich interdisziplinäre Verknüpfungen mit dem Studiengang „Transportation Interior Design“ oder auch Anwendungen für den Interieurbereich ergeben.

Eine konsequente Reaktion auf die Veränderungen des Marktes und die Entwicklungsrichtungen der Wissenschaft stellt nach Meinung der Gutachter die Entscheidung dar, Oberflächen- und Materialdesign als Vertiefungsschwerpunkt anzubieten. Damit kann die fundierte und gute textilspezialisierte Ausstattung der Fakultät noch weiter genutzt und entwickelt werden.

Die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit ist nach Meinung der Gutachter gegeben. Dies wurde auch durch die Studierenden bestätigt, welche die Arbeitsbelastung als angemessen bewerteten. Die Arbeitsbelastung verteilt sich gleichmäßig über die Semester. Feedback zum Arbeitsaufwand in den einzelnen Modulen können die Studierenden direkt an die Lehrenden kommunizieren oder im Evaluationsbogen im Rahmen der Freitextkommentare. Die Überprüfung des Arbeitsaufwandes der Studierenden findet sich in der Abschlussbefragung der Absolventen der Fakultät nicht explizit wieder, lässt sich aber aus den „Offenen Antworten“ ableiten. Die Studierenden berichteten während der Vor-Ort-Begehung, dass sie jederzeit (auch zur Arbeitsbelastung) Feedback geben können und auf Kritik jeglicher Art schnell reagiert und entsprechende Lösungen zügig erarbeitet werden.

Für jedes Modul liegt eine Beschreibung mit Informationen zu u.a. Lernzielen, fachlichen Inhalten, Kontaktstunden, Gesamtworkload, ECTS-Punkten, Häufigkeit des Angebots, Verbindlichkeitsgrad, Lehrformen und Verbindlichkeitsgrad vor. Im Rahmen der Auflagenerfüllung bei der Erstakkreditierung wurden Lehrinhalte und Lernziele in den Modulbeschreibungen überarbeitet und konkretisiert, im Modulhandbuch könnten für die Studierenden die Prüfungsleistung und konkreten Inhalte noch deutlicher dargestellt werden. (Dies betrifft auch den Studiengang „Transportation Interior Design“). Die Beschreibung der Lernziele und der fachlichen Inhalte in den Modulbeschreibungen ist eher allgemein gehalten, so dass Studierende erst aus den Projektbeschreibungen, welche den Studierenden jedoch frühzeitig zur Verfügung gestellt werden, Informationen über die konkrete Ausgestaltung der Projekte erhalten. Die den Gutachtern zur Verfügung gestellten guten und ausführlichen Projektbeschreibungen könnten als Orientierung für die Ausgestaltung des Modulhandbuches dienen. Da das Modulhandbuch auch eine Orientierung für Studierende ist, könnte ein zu allgemein verfasstes Handbuch insbesondere im Hinblick auf die Anerkennung externer Leistungen ggf. zu Konflikten führen.

Unter Berücksichtigung der o.g. Anmerkungen ist der Aufbau des Studiums nach Meinung der Gutachtergruppe im Wesentlichen stimmig. Die Module sind in sich schlüssig, bauen sinnvoll aufeinander auf und tragen entsprechend ihrer Qualifikationsziele zur Gesamtkompetenz der Studierenden bei. Die Studierenden erwerben neben fachlichen und überfachlichen auch methodische Kompetenzen. Die Aufnahme einer qualifizierten Berufstätigkeit ist nach Einschätzung der Gutachtergruppe in den definierten Berufsfeldern im Bereich Mode und Textil ebenso gut möglich wie die Aufnahme eines Masterstudiums.

2.2.3 Lernkontext

Als didaktische Lehr- und Lernformen werden Vorlesungen, Seminare, Projektarbeiten, Übungen und Labore eingesetzt. Insbesondere in den Übungen, den Laboren und den Projektarbeiten erwerben die Studierenden bspw. durch Gruppenarbeiten weitere Kompetenzen für ihre persönliche Entwicklung. So wird in den Übungen Teamfähigkeit geschult, die Vorstellung der Ergebnisse aus den Projekten fördern die Präsentationsfähigkeit. Projektarbeiten fördern das eigenständige Arbeiten der Studierenden, die Selbstorganisation und die Problemlösungskompetenz. Das im Studiengang praktizierte exemplarische Lernen unterstützt die Zielsetzung des Studiengangs. Die eingesetzten Lehrformen werden von der Gutachtergruppe als adäquat zur Zielerreichung und als sinnvoll bewertet. Es wäre zu überlegen, ob zusätzliche Präsenzzeiten die Kommunikation und den inspirierenden und fachlichen Austausch der Studierenden untereinander und mit den Lehrenden noch mehr befördern würden.

2.2.4 Zugangsvoraussetzungen

Für den Studiengang wird ein Auswahlverfahren nach der „Satzung über die Aufnahmeprüfung und das Auswahlverfahren der Bachelorstudiengänge Textildesign/Modedesign und Transportation Interior Design“ durchgeführt wird. Am Auswahlverfahren des jeweiligen Bachelorstudiengangs kann teilnehmen, wer über eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife verfügt. In der Satzung sind das Auswahlverfahren und die Auswahlkriterien klar beschrieben. Für die Vorauswahl müssen Studienbewerber eine Mappe mit 15 eigenen künstlerischen/gestalterischen Arbeitsproben sowie ein Motivationsschreiben einreichen. Bewerber, welche in der Vorauswahl mindestens sieben Punkte (von maximal 15 Punkten) erreicht haben, werden im Anschluss zur Aufnahmeprüfung mit einem praktischen und mündlichen Teil eingeladen. Bewertet werden künstlerisch/fachliche Gestaltungsmöglichkeit und Reflexionsvermögen und/oder verbale Darstellung gestalterischer/fachlicher Probleme und Aufgaben. Für das Bestehen der Aufnahmeprüfung sind ebenfalls mindestens sieben Punkte (von 15 möglichen) notwendig. Die Zugangsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren werden von der Gutachtergruppe als angemessen bewertet. Das Auswahlverfahren unterstützt die Studierbarkeit des Studiengangs, da nur fachlich geeignete Bewerber für das Studium zugelassen werden.

In § 9 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule Reutlingen sind Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und für außerhochschulisch erbrachte Leistungen verankert. Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienabschlüsse werden anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied besteht. Die Beweislast für die Feststellung der Unterschiede liegt bei der Hochschule. Ganz oder teilweise ablehnende Entscheidungen werden begründet.

2.2.5 Weiterentwicklung Konzept

In Reaktion auf den Gutachterbericht aus der Erstakkreditierung und die Ergebnissen des internen Qualitätsmanagements wurden zahlreiche Veränderungen vorgenommen. Eine der wesentlichsten Veränderungen war die Erhöhung der Regelstudienzeit von sechs auf sieben Semester. Dies gibt den Studierenden zum einen mehr Raum für die Ausprägung ihrer gestalterisch/künstlerischen Persönlichkeit, zum anderen ist durch das internationale „Design-Projekt“ im fünften Semester ein Mobilitätsfenster in das Curriculum integriert worden. Damit wurde auf Kritik der Studierenden reagiert, die sich bessere Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt gewünscht hatten. Auch das Industriesemester kann im Ausland absolviert werden, sodass sich für die Studierenden gute Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt ergeben. Der Gutachtergruppe erschienen die zwei möglichen externen Semester (Industriesemester und „out of the box“ durch das „Design-Projekt“) in einem siebensemestrigen

Studiengang als etwas viel, aber die Erfahrung wird zeigen, ob sich das Konzept bewährt. Für die Studierenden ergibt sich durch die beiden externen Semester mehr Flexibilität. Generell ist die Erhöhung der Regelstudienzeit sehr zu begrüßen, fördert es doch die Ausbildung einer „reifen“ gestalterischen Persönlichkeit. Auch das Mobilitätsfenster mit dem „Design-Projekt“ ermöglicht den Studierenden, sich auszuprobieren und neue Wege zu beschreiten.

Darüber hinaus sind die Bereiche „Strick“ und „Material- und Oberflächendesign“, welche nun als eigenständige Vertiefungsschwerpunkte von den Studierenden gewählt werden können, besser nach außen sichtbar geworden, was von der Gutachtergruppe begrüßt wird. Des Weiteren wurden Module teilweise umstrukturiert und ECTS-Punkte angepasst.

Seit der Neubesetzung der Professur Modedesign hat es positive Veränderungen und Weiterentwicklungen sowohl im Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“ als auch Masterstudiengang „Design“ im Bereich Mode gegeben. Dies zeigt sich auch in der Resonanz der Studierenden.

Der Empfehlung aus der Erstakkreditierung, noch mehr kulturelle Aspekte in das Curriculum zu integrieren, wurde in kleinem Maß im Rahmen einer Kunstgeschichte- und einer Designgeschichte-Unterrichtseinheit entsprochen. Dies erscheint der Gutachtergruppe vor dem Hintergrund des geplanten Ausbaus der Forschung als wenig. Auch die Studierenden äußerten den Wunsch nach mehr bezugswissenschaftlicher Unterrichtsunterstützung, noch mehr designtheoretischen Reflektionen als auch Methodenwissen zum Verfassen von wissenschaftsrelevanter Designdokumentationen. Wissenschaftliches Bewusstsein und eine entsprechende bezugswissenschaftliche Vertiefung sollte in allen Studiengängen gestärkt werden, um für die Entwicklung einer forschungsbasierten Designarbeit insbesondere im Masterstudiengang wissenschaftliches Fundament und Szenario- und Zukunftsforschung zu ermöglichen.

2.3 Implementierung

Die beiden folgenden Abschnitte gelten auch für die Vertiefungsrichtungen „Künstlerische Konzeption“, „Modedesign/Strickdesign“, „Textil-, Oberflächen- und Materialdesign“ im Masterstudiengang „Design“ (M.A.).

2.3.1 Personelle Ressourcen

Insgesamt verfügt die Fakultät Textil & Design über 21 Professuren und 20 akademische Mitarbeiter, Zur Unterstützung der Lehre werden auch Lehrbeauftragte eingesetzt, im Wintersemester 2013/14 waren insgesamt 46 Lehrbeauftragte in der Fakultät beschäftigt, davon zehn Lehrbeauftragte im Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“, 14 Lehrbeauftragte

im Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“ und sechs Lehrbeauftragte im Masterstudiengang „Design“. Im Bereich Design lehren schwerpunktmäßig 33 Dozenten. Die Lehrenden der Fakultät lassen sich nicht eindeutig den einzelnen Studiengängen der Fakultät zuordnen, da Module auch studiengangsübergreifend genutzt werden.

Alle Professuren an der Fakultät sind besetzt. Die Lehrenden sind alle fachlich sehr gut qualifiziert, sehr engagiert und verfügen über sehr gute Kontakte in die Industrie, welche sie für die Weiterentwicklung der Studiengänge nutzen. Geplant ist eine weitere Stelle im Bereich „Strick“. Über den Status und die Ausgestaltung der Stelle konnten noch keine klaren Aussagen gemacht werden. Der Bereich „Strick“ wird momentan durch die Professur „Maschentechnik“ mitvertreten und soll durch die neue Stelle eine Stärkung erfahren. Es wäre wünschenswert, die Professur Maschentechnik in den Technik- und Designanforderungen stärker zusammenzuführen.

Bei der Betrachtung der derzeitigen personellen Ressourcen im Bereich Modedesign wird deutlich, dass Personen aus dem Feld des Modedesigns und auch der Modetheorie unterrepräsentiert sind. Momentan steht im Bereich Modedesign und Textildesign lediglich je eine Professur zur Verfügung. Eine weitere gestalterische Position wäre in jedem Schwerpunkt wünschenswert, um unterschiedlichen gestalterischen Standpunkten, aber auch unterschiedlichen Erfahrungen in dem breiten Spektrum Mode und Textil Raum zu geben.

Im Gespräch äußerten sich die Studierenden dennoch dahingehend, dass immer alle Lehrenden ansprechbar sind und deren Meinungen zu den studentischen Projekten erfragen können.

Obwohl die Betreuungsrelation von Lehrenden zu Studierenden ausreichend ist, ist hierbei auch wieder auf die notwendige „zweite“ Designmeinung hinzuweisen. Die Wahlmöglichkeiten der Studierenden sind hierfür momentan noch eingeschränkt. Eine personelle Stärkung der Designkompetenz im Lehrkörper wäre wünschenswert. Für die Ausbildung von Gestaltern ist die Auseinandersetzung mit Technik und Technologie grundlegend notwendig. Sie wird aber nur fruchtbar, wenn sie unter Anleitung durch Designpersönlichkeiten und der Anwendung unterschiedlicher Designmethoden zu individuellen Haltungen bei den Studierenden führt. Bei zukünftige Stellenplanungen und Stellenbesetzungen sollte der Anteil der Designer unter den Professoren verstärkt werden.

Die personelle Ausstattung für den Bereich „Künstlerische Konzeption“ und dem gleichnamigen Schwerpunkt im Masterstudiengang ist mit einem künstlerischen Dozenten knapp bemessen. Es ist hierbei aber zu berücksichtigen, dass es sich insbesondere im Masterstudiengang um eine sehr kleine Gruppe von Studierenden handelt, sodass die personellen Ressourcen noch als ausreichend bewertet werden können. Die vielfältigen Kooperationen im Bereich „Künstlerische Konzeption“ und das Projektsemester sind für die Studierenden von großer Bedeutung für das Einholen vielfältiger Meinungen und die Möglichkeit von unterschiedlichen Fachleuten ein Feedback über die eigene Arbeit zu erhalten.

Die breite textile Exzellenz in den Studiengängen lässt sich aufgrund positiv kleiner Studiengruppen sehr gut umsetzen. Eine interdisziplinäre Verzahnung der einzelnen Professuren in den Bachelorstudiengängen und im Masterstudiengang ist bereits erkennbar, sie sollte jedoch noch stärker gelebt werden.

2.3.2 Sächliche Ressourcen

Die Studiengänge verfügen über ausreichende sächliche und finanzielle Ressourcen. Beeindruckend ist die sehr gute Laborausstattung. Diese Ausstattung ermöglicht den in den Curricula enthaltenen Prozess des Entwurfs einschließlich praktischer Umsetzung und Experimentiermöglichkeiten. Den Studierenden werden grundlegende Verfahren im Textilbereich vermittelt, welche sie darin unterstützen, auf diesen traditionellen Technologien und Techniken aufbauend moderne Umsetzungen im Design zu entwickeln. Der Druckbereich ermöglicht den Einstieg in die grundlegende Technik. Es sollte auch zukünftig darauf geachtet werden, neue Technologien im Laborbereich zu integrieren.

3 Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“

3.1 Ziele

Ziel des siebensemestrigen Bachelorstudiengangs „Transportation Interior Design“ ist es, die Absolventen in die Lage zu versetzen, sich ganzheitlich mit neuen Mobilitätskonzepten, unter besonderer Berücksichtigung des Kernthemas Interieur, und einer sich verändernden Gesellschaft und verändernden Lebens- und Konsumgewohnheiten auseinanderzusetzen und dies in eigene Designentwürfe eigenständig umzusetzen. Der Studiengang soll den Studierenden die hierfür erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten vermitteln. So ist in der Selbstdokumentation aufgeführt: „Ziel des Studiengang ist die Vermittlung künstlerischer, kreativer, gestalterischer, innovativer und technischer Fähigkeiten sowie konzeptioneller und holistischer Herangehensweisen zur Entwicklung von Persönlichkeiten, die neben Fähigkeiten zu eigenständiger gestalterischer Tätigkeit Schnittstellenkompetenzen aufweisen und sowohl die Sprache der Ingenieurinnen und Ingenieure, als auch die Sprache des Managements verstehen“ (SD S. 65). Die Studierenden sollen nach Abschluss des grundsätzlich berufsqualifizierendem Studiums als Transportation Interior Designer in der Lage sein, als teamfähige Persönlichkeiten mit hoher sozialer Kompetenz, Sprachkompetenz und interkultureller Kompetenz und mit vertieften fachlichen Kenntnissen in Designteams oder als selbständige Designer in der Automobil-, Luftfahrt-, Nutzfahrzeug- und Schienenfahrzeugindustrie tätig zu sein. Neben der fachlichen Kompetenz sollen aber auch die persönliche Entwicklung und das gesellschaftliche Engagement der Studierenden im Studiengang gefördert werden. Dies ist bereits implizit im Studiengang enthalten, da die Auseinandersetzung mit einer sich wandelnden Gesellschaft auch Auswirkungen auf den Designprozess hat. Der Abschluss des Bachelorstudiengangs ermöglicht es den Studierenden auch, ein weiterführendes Masterstudium im Bereich des Designs aufzunehmen.

Die Studiengangsziele sind eindeutig formuliert und werden von der Gutachtergruppe als schlüssig und sinnvoll bewertet. Die Qualifikationsziele entsprechen dem „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“.

3.1.1 Quantitative Ziele

Der Studiengang verfügt über insgesamt 18 Studienplätze, die Anzahl der Bewerbungen pro Studienplatz ist in den letzten Jahren angestiegen. Die Zulassung zum Studium erfolgt nur zum Wintersemester. Der Studiengang ist gut ausgelastet.

3.1.2 Weiterentwicklung der Ziele

Inzwischen haben etwa 55 Studierende des Studiengangs „Transportation Interior Design“ ihr Studium abgeschlossen. Sie fanden Anstellung bei namhaften Industrieunternehmen oder haben

ein Masterstudium aufgenommen. Die Ziele haben sich seit der Erstakkreditierung nicht verändert und haben sich bewährt.

3.2 Konzept

3.2.1 Studiengangsaufbau

Der Studiengang „Transportation Design Interior“ ist gut strukturiert. Auch bei diesem Studiengang wurde im Rahmen der Weiterentwicklung seit der Erstakkreditierung die Regelstudiezeit von sechs auf sieben Semester erhöht, um den Studierenden mehr Zeit für die Entwicklung ihrer gestalterischen Persönlichkeit zu gewähren.

Das Grundlagenstudium findet in den ersten drei Semestern in Pflichtmodulen statt und vermittelt Grundlagenwissen über Darstellungs- und Gestaltungstechniken sowie systematisch aufeinander aufbauend einen Einblick in ergonomische und technische Themen des Transportations-Bereichs. Die Lerninhalte werden an Projektarbeiten steigender Komplexität trainiert. Im dritten Semester erstellen die Studierenden eine Videoanimation zur Präsentation eines Entwurfs, welcher in ein gesellschaftlich relevantes Thema integriert ist. Dadurch wird ein bezugswissenschaftlicher kultureller Rahmen ermöglicht, ein gezielt, strukturierter wissenschaftstheoretischer Unterbau ist jedoch noch nicht in das Curriculum klar erkennbar. Designtheoretische Aspekte sind auch in diesem Studiengang nicht im Grundlagenstudium deutlich abgebildet. Diese sind jedoch zur Förderung der Reflektionsfähigkeit, der gestalterischen Kompetenz und somit der Entwicklung einer eigenen gestalterischen Haltung und Persönlichkeit wichtig. Fachspezifische designtheoretische Grundlagen müssen daher auch hier stärker in den ersten drei Semestern im Curriculum verankert und dargestellt werden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des zur Begutachtung eingereichten Studiengangs ist nach Meinung der Gutachtergruppe die Basisvermittlung und Basiskompetenz der zeichnerischen Kompetenz noch zu wenig Raum gegeben worden und noch zu wenig ausgeprägt. Die Kompetenz in Fachzeichnen ist daher im Studiengang zu stärken.

Es wäre in diesem Zusammenhang wünschenswert, gerade auch im Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“, eine Professur einzurichten, die den Bereich „Zeichnen“ vermittelt, da nach wie vor „der eigene Strich“, als Medium der professionellen Diskussion auch später in der Praxis einen großen Anteil einnimmt. Systematisches Vorgehen und Designtheorie gehören im Designprozess zum Basiswissen. Hervorragende Darstellungstechniken und kreative Ideen sind die Eintrittskarte für eine Tätigkeit in der Industrie. Dazu müssen die praktischen Voraussetzungen in den Studiengang besser integriert werden.

Auch in diesem Studiengang werden im ersten Semester acht und im zweiten Semester zwei SWS gestalterische Grundlagen gelehrt. Hier sollte im Sinne der Studierenden ein ästhetisches Know-How noch stärker vermittelt werden, inklusive eines Bewußtseins für die vielschichtige Wirkung und Bedeutung von Bildern und Begriffen, welches sie befähigt, ihre Ideen in einem überzeugenden originellen Layout mit gestalterischer Vielfalt und konzeptioneller Klarheit darzustellen.

Im vierten Semester belegen die Studierenden das Modul TIDB15 „Projekt Research Designkonzept 2“ und sie entscheiden sich für einen der beiden Schwerpunkte „Entwurf“ oder „Colour&Trim/Material“, in welchen je ein bewertetes Projektmodul und ein unbenotetes Labormodul zu absolvieren sind. Darüber hinaus können sie ein weiteres Wahlpflichtmodul aus den Bereichen „Visualisierung“ oder „Technologien/Ergonomie/Konstruktion“, „Textile Materialien“ oder „Materialien Transportation Interiors“ auswählen. Die Projektarbeiten aus den weiteren Wahlpflichtmodulen werden ebenfalls nicht benotet.

Das fünfte und sechste Semester sind mit je 30 ECTS-Punkten als Mobilitätsfenster für mindestens ein externes Industrieprojekt, ein Projekt an der Hochschule oder ein Studiensemester an einer ausländischen Hochschule konzipiert. Laut Selbstdokumentation sind hier auch fachfremde Kurse/Projekte zur Erweiterung der Kompetenzen unter dem Titel „out of the box“ als Wahloption vorgesehen. Positiv bewerten die Gutachter die curriculare Festlegung eines Mobilitätsfensters und die Möglichkeit auch Module/Projekte außerhalb des Transportation Interior Designs durchzuführen, da das „über den Tellerrand schauen“ die Kreativität der Studierenden und die Ausbildung einer gestalterischen Persönlichkeit fördert. Das Praxisprojekt in der Industrie ermöglicht den Studierenden, bereits erste Kontakte zu künftigen Arbeitgebern zu knüpfen. Bei einem Studiensemester an einer ausländischen Hochschule ist von den Studierenden verbindlich ein Learning Agreement abzuschließen.

Das siebte Semester schließt das Bachelorstudium mit den fachübergreifenden Modulen „Soft Skills“, „Fremdsprachen“, „Event Management“, dem Modul „Wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren“ und der Bachelor-Thesis (12 ECTS-Punkte plus 2 ECTS-Punkte Kolloquium) ab.

3.2.2 ECTS, Modularisierung und Qualifikationsziele

Der Studiengang ist vollständig modularisiert, die Module sind in sich schlüssig, bauen sinnvoll aufeinander auf und werden innerhalb eines Semesters abgeschlossen. Die Modulgestaltung und starke Fokussierung auf Projektarbeiten erlaubt eine praxisorientierte flexible Lehre. Zu beachten ist, dass die Einhaltung der Qualitätsstandards bezüglich einheitlicher Lehrinhalte sehr personenabhängig ist und eine besondere Aufmerksamkeit erfordert.

Projekte werden bislang überwiegend vor einer Person betreut. Auch in diesem Studiengang empfehlen die Gutachter, die Studierenden mehr die Möglichkeit zu geben, sich mit einer zweiten

gestalterischen Meinung („zweiter Blick“) auseinanderzusetzen, um die gestalterische Persönlichkeit, die eigene Design-Haltung und die Kreativität weiter zu fördern und zu festigen.

Die Modulgrößen entsprechen mit i.d.R. 5-12 ECTS-Punkten den KMK-Vorgaben. Einige wenige Module (z.B. Soft Skills, Fremdsprachen) weisen eine Modulgröße von weniger als 5 ECTS-Punkten auf (insgesamt fünf Module). Die inhaltliche Ausgestaltung dieser kleineren Module rechtfertigen die Größe kleiner 5 ECTS-Punkten, eine Zusammenlegung zu größeren Moduleinheiten ist nach Meinung der Gutachtergruppe inhaltlich nicht sinnvoll. Die Studierbarkeit ist durch die kleineren Module nicht gefährdet. Die Arbeitsbelastung der Studierenden ist mit 30 ECTS-Punkten/Semester ausgewogen. Insgesamt wird der Studiengang von der Gutachtergruppe als studierbar bewertet, was von den Studierenden in den Gesprächen auch bestätigt wurde. Er entspricht von seiner Ausgestaltung her den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ der KMK.

Für alle Module liegen Modulbeschreibungen mit Informationen zu u.a. Semester, Dauer, Verbindlichkeitsgrad, Workload, Lernzielen, fachlichen Inhalten und Gewichtung der Modulnote vor. Lt. Selbstbeschreibung werden in den ersten Semestern gemeinsame Lehrveranstaltungen mit dem Studiengang „Textiltechnologie – Textilmanagement“ durchgeführt, im Modulkatalog sollte dies ebenfalls kenntlich gemacht werden, um die angestrebte interdisziplinäre Zusammenarbeit auch entsprechend in den studiengangsrelevanten Dokumenten darzustellen.

In den Unterlagen gibt es redaktionelle Unstimmigkeiten zwischen Modulhandbuch und Studien- und Prüfungsordnung in der Anzahl der ECTS-Punkte und der Workloadangabe in Stunden bei den Modulen TIDB11 (2 ECTS-Punkte Modulbeschreibung vs. 5 ECTS-Punkte SPO), TIDB15 (2 ECTS-Punkte Modulbeschreibung vs. 6 ECTS-Punkte SPO) und Modul TIDB27 Bachelorthesis (6 ECTS-Punkte Modulbeschreibung vs. 12 ECTS-Punkte in § 6 SPO). Auch für die beiden Module TIDB22 und TIDB23 (Externes Industrie-Projekt 1 und 2) stimmen in den Modulbeschreibungen die Workloadangaben in Stunden noch nicht (360 Stunden statt 900 Stunden). Die redaktionellen Fehler in den Modulbeschreibungen sind daher noch zu korrigieren.

Seit der Einrichtung und der Erstakkreditierung des „Transportation Interior Design“-Studiengangs hat sich in Reutlingen mit dem Bachelorstudiengang und der entsprechenden Vertiefung im Masterstudiengang „Design“ ein besonderes Studienangebot im Designbereich sehr gut etabliert. Der Kerngedanke aus einer Textil-, Material- und Modedesignkompetenz heraus einen eigenen Bachelorstudiengang für den Bereich Transportation Interior Design aufzubauen, wurde mit dem eigenständigen Bachelorstudiengang verwirklicht. Jedoch sind die enge Verbindung mit dem bisherigen Studienangebot aus dem Bereich Textildesign/Modedesign und die explizit als interdisziplinär beworbene Ausrichtung noch nicht so durchgängig wahrnehmbar und implementiert, wie es aus Sicht der Gutachter wünschenswert wäre.

Fachübergreifende Module wie z.B. Soft Skills und Fremdsprachen sind im Modulhandbuch für das erste bis sechste Semester vorgesehen, können jedoch aufgrund der Studienstruktur, welche einen stringenten Studienplan vorgibt, i.d.R. erst im siebten Semester belegt werden.

Die Gutachter bewerten den Studiengang insgesamt positiv. Die Studierenden erhalten eine adäquate Ausbildung welche sie sowohl auf eine spätere Berufstätigkeit im Bereich des Transportation Interior Designs vorbereitet als auch auf ein Masterstudium.

Die Studierenden werden in dem Studiengang intensiv betreut, neben den Einzelberatungen während der Projektarbeiten bietet die Hochschule zusätzlich in einzelnen Modulen Tutorien an (im Besonderen zur Werkzeug- und Programmschulung). Die gute Betreuung wurde von den Studierenden bestätigt, sie äußerten sich grundsätzlich positiv über das Bachelor-Studienprogramm und die Vertiefung im Mastertstudium und die Studienbedingungen. Sie fühlen sich gut von den Lehrenden betreut und schätzen ihre Ausbildung überwiegend als qualitativ hochwertig und praxisorientiert ein. Die Arbeitsbelastung wird von ihnen als studierbar bewertet. Die Lehrenden sind nach Aussage der Studierenden gut ansprechbar und geäußerte Kritik wird ernst genommen; bei auftretenden Problemen wird schnell nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Insgesamt waren die Studierenden mit ihrem Studium und den Studienbedingungen zufrieden.

Im Studium werden sowohl Fachkompetenzen sinnvoll miteinander vernetzt als auch Soft Skills gut gefördert. Studierende lernen durch gemeinsame Projektarbeitsgruppen und Präsentationen voneinander. Der Förderung des gesellschaftlichen Engagements und der persönlichen Entwicklung wird in angemessener Weise durch das Curriculum, die Projektthemen und die Lehr- und Lernformen Rechnung getragen.

3.2.3 Lernkontext

Als Lehrformen werden Seminare, Übungen, Labore, Vorlesungen und Projekte eingesetzt. Die projektorientierte Lehrform mit steigender Komplexität über den Studienverlauf bietet einen guten Rahmen für praxisnahe Lernmöglichkeiten. Die Anwendung der industrieüblichen Techniken der Designprozesskette kann in Zeichensaal, Clay-Labor und im CAD-Labor zwei- und dreidimensional praktisch erlernt werden, wobei die räumlichen und zeitlichen Kapazitäten von Clay-Labor und CAD-Labor für die Anzahl der Studierenden sehr knapp bemessen sind.

Viele teamorientierte Aufgabenstellungen stärken nach Meinung der Gutachtergruppe die Kompetenzen für interaktive Arbeiten und das Lernen voneinander. Der Schwerpunkt der Aufgaben erscheint weniger interdisziplinär als in der Zielsetzung formuliert. Hier gibt es Potenziale, neben den arbeits- und verantwortungsteiligen Teamarbeitstechniken auch den Umgang mit Zielkonflikten praxisnah zu lernen.

3.2.4 Zugangsvoraussetzungen

Die Eignung und damit die Zulassung zum Studium wird mittels einer Mappe mit 15 künstlerisch/gestalterischen Arbeiten zur Vorauswahl, einer praktischen Prüfung (Anfertigung von gestalterischen, darstellenden, technisch-konstruktiven Projektarbeiten) und einem Fach- und Aufnahmegespräch festgestellt. Die Bewertung der künstlerischen/fachlichen Gestaltungsfähigkeit und des Reflexionsvermögens und/oder der verbalen Darstellung gestalterischer/fachlicher Probleme und Aufgaben entscheidet über die Zulassung. Sowohl in der Vorauswahl als auch in der Aufnahmeprüfung müssen von den Bewerbern mindestens sieben Punkte von maximal 15 erreichbaren Punkten erreicht werden. Die Zugangsvoraussetzungen und das Prozedere der erforderlichen Eignungsprüfung sind klar auf der Homepage der Fakultät sowie der „Satzung über die Aufnahmeprüfung und das Auswahlverfahren der Bachelorstudiengänge Textildesign/Modedesign und Transportation Interior Design“ dargestellt, sodass sich die Studienbewerber gut informieren können. Die Zugangsvoraussetzungen sind nach Bewertung der Gutachtergruppe sinnvoll und sie unterstützen die Studierbarkeit des Studiengangs.

3.2.5 Weiterentwicklung

In Reaktion auf den Gutachterbericht aus der Erstakkreditierung und die Ergebnissen des internen Qualitätsmanagements unter Einbeziehung der Befragungen der Absolventen und Studierenden wurde der Studiengang sinnvoll weiterentwickelt. Die Verlängerung des Bachelorstudiengangs um ein Semester auf nun sieben Semester wird von den Gutachtern begrüßt, damit werden die Bachelorkompetenzen sinnvoll gestärkt und der Studienablauf hinsichtlich der Inhalte und Flexibilität erfolgreich optimiert. Zudem erhalten die Studierenden mehr Zeit für die Ausprägung einer „gestalterischen Reife“. Die beiden flexiblen Studiensemester (externes Industrie-Projekt, ausländisches Studiensemester bzw. Projekt an der Hochschule Reutlingen) gehen besser auf die Erfordernisse der Industrie ein und ermöglichen den Studierenden einen flexibleren Studienverlauf. Das Angebot eines Mobilitätsfensters für ein semesterunabhängiges externes Praxissemester entspricht dem Wunsch der Industrie und erleichtert auch den Studierenden das Industriesemester und einen Auslandsaufenthalt.

Die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung zum Lehrangebot der vollständigen Designprozesskette sind gut umgesetzt. Die Vernetzung des Designprozesses in den gesamten Fahrzeugentwicklungsprozess könnte intensiver gelehrt werden. Wünschenswert ist eine Festigung interdisziplinärer Projektarbeit im Curriculum, die momentan fakultätsintern gelegenheitsabhängig umgesetzt wird. Interdisziplinäre Projekte über die Fakultätsgrenzen hinaus sollten daher weiterhin intensiviert werden. Die Empfehlung aus der Erstakkreditierung, mit 1:1 Konzeptmodellen zu arbeiten ist mit schlüssiger Argumentation zugunsten Kapazität und Budget nicht umgesetzt worden. Auch die in der Erstakkreditierung empfohlene inhaltliche Berücksichtigung von Transportation-Designthemen abseits des Automotivebereiches (Interior im

ÖPNV, in Nutzfahrzeugen, in Schienenfahrzeugen und in Flugzeugen) wird den Studierenden ermöglicht und in einem zu den industriellen Kapazitäten passend erscheinenden Verhältnis umgesetzt. Darstellungstechniken wurden im Curriculum gestärkt, die technischen Grundlagen werden in den höheren Semestern mit einem gestalterischen Fokus angeboten. Studierende haben nun die Möglichkeit, sich auf die Bereiche Entwurf/Colour & Trim/Materialrecherche/Visualisierung zu fokussieren.

Insgesamt stellen die Gutachter eine kontinuierliche positive Weiterentwicklung des Studiengangs fest. Die Fakultät bietet ein qualitativ hochwertiges Transportation Interior Design-Studienangebot im Bachelor- und Masterstudiengang an. Konzeption und Studienplan besitzen national ein klares Alleinstellungsmerkmal. Sie sollten jedoch im Rahmen der Entwicklung des geplanten Lehr-Forschungszentrums Interaktive Materialien (siehe auch Punkt 5.1) im Hinblick auf ihre Interdisziplinärität, die vermittelte technologische Kompetenz und die Forschungsorientierung hinterfragt und angemessen angepasst werden.

3.3 Implementierung

Die beiden folgenden Abschnitte sind gelten auch für die Vertiefungsrichtungen „Transportation Interior Design“ im Masterstudiengang „Design“ (M.A.).

3.3.1 Personelle Ressourcen

Das Studienangebot Transportation Interior Design wird zum überwiegenden Teil von zwei Professuren getragen und in den technischen Bereichen von einer weiteren komplettiert. Dazu kommen eine große Anzahl an Lehrbeauftragten, welche die Lehre unterstützen und dabei von ihrer täglichen Praxiseinbindung profitieren. Viele der Entwurfsprojekte werden darüber hinaus als Kooperationsprojekt mit Unternehmen organisiert. Die dezidierten Ablaufpläne dafür deuten auf die erheblichen Erfahrungen hin, die in den letzten Jahren gesammelt werden konnten. Alle Lehrenden sind sehr gut qualifiziert. Bei den Lehrbeauftragten ist anzumerken, dass hier auf eine gewisse Kontinuität geachtet werden sollte. Spezielle Bereiche im Studiengang, wie bspw. Colour & Trim, werden derzeit durch Lehrbeauftragte aus der Automobilindustrie unterrichtet. Die Studierenden berichteten, dass teilweise der Unterricht ausfallen würde und nicht mehr nachgeholt werden könnte. Die Hochschule sollte hier stringent darauf achten, dass die Lehre ordnungsgemäß abgehalten wird und ausgefallene Lehreinheiten auch nachgeholt werden. Ebenso empfehlen die Gutachter eine Verstärkung der personellen Ressourcen im Bereich Design/Zeichnen/Fachzeichnen.

Im Bachelorstudiengang sollen weiterhin 18 Studierende, im Schwerpunkt „Transportation Interior Design“ im Masterstudiengang „Design“ fünf Studierende aufgenommen werden. Bei den geplanten Studierendenzahlen ist die Zahl der Professoren für den Bachelorstudiengang

„Transportation Interior Design“ und den gleichnamigen Schwerpunkt im Masterstudiengang (drei Planstellen) ausreichend.

Die Verbindungen zu relevanten Wirtschaftsunternehmen sind ebenfalls ausreichend, erscheinen jedoch mit dem sehr spezifischen Profil ausbaubar, auch um sich aufgrund höherer Nachfrage mehr thematische Freiheiten zu erarbeiten. Die Lehrenden im Studiengang haben alle Kontakte zur industriellen Praxis, auch diese Kontakte sollten weiter ausgebaut werden. Eine Anbindung an Standards und Anforderungen der Industrie ist somit gewährleistet, bei der Findung einer darüber hinausgehenden, deutlich wahrnehmbaren eigenen Positionierung in der transportationdesignorientierten Hochschullandschaft sieht die Gutachtergruppe noch Entwicklungspotential.

3.3.2 Sächliche Ressourcen

Die Fakultät kann auf eine grundlegende, aber langfristig bei steigenden Studierendenzahlen dann nicht mehr ausreichende Infrastruktur zurückgreifen. Räumlich ist insbesondere die Fläche des Clay-Studios zu gering, da dort auch intensiv entworfen und experimentell an Modellen (Sitzkiste) gearbeitet wird. Diese eng miteinander verwobene Arbeitsweise wird explizit von der Gutachtergruppe begrüßt, jedoch ist der dafür zu Verfügung stehende Raum sowohl in seiner Größe, als auch von den Lichtverhältnissen (Kellerraum) und den Möglichkeiten zur räumlichen Gliederung für parallele Arbeiten nur sehr eingeschränkt geeignet. Die geplante Erweiterung der räumlichen Ressourcen im anstehenden Neubau wird daher unbedingt empfohlen und sollte dafür genutzt werden, gemeinsame Entwurfsarbeitsplätze jeweils für einen kompletten Jahrgang vorzusehen. Es sollten auch Materialschränke für die Studierenden in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Die über das Clay-Labor hinausgehende Werkstattausstattung ist eher als knapp zu bewerten und sollte beim geplanten Aufbau der Materialbibliothek und des FabLabs unbedingt zusammengelegt, erweitert und durch einen Mitarbeiter betreut werden. Die Ausstattung an CAD-Arbeitsplätzen ist ausreichend. Die Bibliothek hingegen scheint (auch wegen der Nutzung der anderen im Großraum Stuttgart zur Verfügung stehenden umfangreichen Bibliotheken) wenig genutzt und sollte zukünftig nach Möglichkeit weiter ausgebaut und die Nutzung zusammen mit der im Aufbau befindlichen Materialbibliothek auch studiengangübergreifend gedacht werden.

Die Entscheidung gegen 1:1 Modelle wird seitens der Gutachter begrüßt, jedoch ist die konkrete Einbindung der (noch aufzubauenden) Sitzkiste in den Designprozess als Arbeitsmittel in mehreren Projekten noch zu definieren.

Bei aller neu zu konzipierenden/anzuschaffenden sächlicher Ausstattung sollte darauf geachtet werden, die interdisziplinäre Arbeitsweise zwischen Studierenden, Mitarbeitern und Professoren

u.a. durch sinnvolle räumliche Nähe bzw. die gemeinsame Nutzung von Räumen zu fördern. Die erforderlichen sächlichen und räumlichen Ressourcen zur Umsetzung des Studiengangs sind gegeben, bedürfen jedoch einer weiteren Entwicklung. Dies ist bei der Gebäudeplanung für das neue Lehr-Forschungs-Zentrum (LFZ) Interaktive Materialien bereits berücksichtigt und sollte mindestens in dem geplanten Umfang umgesetzt werden.

4 Masterstudiengang Design

4.1 Ziele

Mit dem Masterstudienprogramm „Design“ sollen die gestalterische Kompetenz und die künstlerischen, kreativen, innovativen und technischen Fähigkeiten der Studierenden vertieft und gefestigt werden. Angestrebt wird die Ausbildung von Designern, die zeitgemäß, interdisziplinär und spartenübergreifend orientiert sind, die eigenständig Projekte erarbeiten können und in Führungspositionen eingesetzt werden können. Die Absolventen sollen in der Lage sein, gesellschaftliche Entwicklungen in neue Ideen und Konzepte einzuordnen. Interkulturelle und soziale Kompetenz sollen ebenfalls im Masterstudium weiter gefördert werden. „Weitere wichtige Fähigkeiten sind Führungskompetenz, Planungskompetenz, soziale Kompetenz, Sprachkompetenz, das vertiefte und durch eigene Erfahrungen entwickelte Verständnis unterschiedlicher kultureller Identitäten und Mentalitäten und deren Auswirkungen auf Produktgestaltung und Produktentwicklung“ (SD S. 77).

Als Zielstellung des Schwerpunkts „Künstlerische Konzeption“ werden u.a. die Vertiefung fachlicher Handlungskompetenz, Herausforderungen zur Persönlichkeitsentwicklung und die Möglichkeit zur Arbeit in interdisziplinären Projekten formuliert. Diese Zielstellung ist nach Meinung der Gutachter mit Leben erfüllt worden. Der Schwerpunkt „Künstlerische Konzeptionen“ hat sich in den letzten fünf Jahren zu einem sehr aktiven (und attraktiven) Schwerpunkt im Studiengang entwickelt, der mit seinen vielfältigen Projektmöglichkeiten mit nationalen und internationalen Kooperationspartner zur Profilierung der Hochschule beiträgt. Besonders das künstlerische Forschungsprojekt „Skypetraut“ von 2012, in Kooperation der RMIT University Melbourne war so erfolgreich, dass Folgeprojekte mit der East China Normal University in Shanghai geplant sind.

Als erfolgreiche Etablierung und Weiterentwicklung des Schwerpunktes ist zudem zu bewerten, dass sich der Kreis der Interessenten vergrößert hat. Waren es zu Beginn des Studienganges überwiegend Studierende des Bachelorstudienganges Textil- und Modedesign, kommen mittlerweile die Bewerber auch von anderen Hochschulen mit den unterschiedlichsten Kunst- und Designabschlüssen, z.B. Illustration, Architektur, Kunst, Visuelle Kommunikation, Grafik-Design oder Medien-Design.

Der Schwerpunkt „Künstlerische Konzeption“ ist in der Industrie und an anderen Hochschulen anerkannt. Das zeigt sich z.B. durch die Externsemester in der Industrie bei Boss, Adidas, Puma, und Los Banditos und durch Kooperationen mit z.B. der Akademie der bildenden Künste Wien, University of California/San Diego und der Universität Helsinki.

Die Arbeitsbereiche der Absolventen des Studiengangs sind vielfältig. Absolventen des Schwerpunktes Modedesign sollen in der Bekleidungsindustrie, bei Designern und im Bereich der

Medien (Sparte Mode) arbeiten. Die Absolventen des Schwerpunktes „Künstlerische Konzeption“ sollen überwiegend als selbstständige Designer/Künstler oder als Führungskräfte in den Grenzbereichen von Kunst und Design, in der Ausstellungskonzeption, in künstlerischen Leitsystemen oder der künstlerischen Visualisierung tätig sein. Studierende, welche den Schwerpunkt „Transportation Interior Design“ erfolgreich belegt haben, sollen als selbstständige Designer oder in Führungspositionen in der Industrie in den Sparten Automobil, Luftfahrt, Nutzfahrzeug, Schienenfahrzeug und Schiffbau oder bei Zulieferern, Materialherstellern oder Designbüros tätig sein.

Für den Schwerpunkt „Textil-, Oberflächen- und Materialdesign“ sind folgende Arbeitsfelder definiert worden: „Die Absolventinnen und Absolventen des Schwerpunktes Textildesign/Materialdesign arbeiten in Führungspositionen in der Bekleidungsindustrie, im Bereich Interior (Heimtextil/Haustextil/Architektur und Raum), im Bereich Automotive & Transportation Colour & Trim, ...in den Medien...bei Designdienstleistern oder als selbstständige Designerinnen und Designer.“ (S. 79 SD). In der Studienordnung werden dazu noch Tätigkeiten in den Feldern Architektur und Sport genannt. Dies zeigt, welche Aufgaben Textil heute und in naher Zukunft zu übernehmen hat. Dabei sind die Anwendungen für die Bereiche oft schon fließend: Was für die Raumfahrt entwickelt wurde, findet sich in der Mode oder im Funktionstextil wieder. Erwähnung finden könnte noch Textil im medizinischen Bereich, und auch der Einsatz von Textil im Fahrzeug- und Maschinenbau ist sicher noch stark ausbaufähig. Mit den angestammten Kapazitäten in der Fakultät Textil & Design sowohl in der Maschinenausstattung und dem Wissensfundus in der Lehre sowie durch die Nähe zur Industrie und Forschungsinstituten, ist eine gute Basis vorhanden, um innovativ und spartenübergreifend an Textil- und Materiallösungen zu arbeiten, die den neuen Anforderungen und dem Trend zu mehr Funktionen im Textil und hohen Ansprüchen an das Design gerecht werden können. U. a. gilt es, eine traditionelle Kultur zu bewahren und weiterzuentwickeln, und Design und technische Entwicklungen als Wertschöpfung zu sehen. Dabei spielt sicher auch der Nachhaltigkeitsgedanke eine immer wichtigere Rolle. Die oben genannten Kapazitäten und Entwicklungen ermöglichen aber auch die Integration von Textil in das Produktdesign und sollten im Transportation Interior Design einen festen Platz finden. Ein weiteres Thema sind Flächenentwicklungen, die die Ansprüche an mehr Funktionen in der Bekleidung erfüllen.

Trotz des so erfolgreichen Studienganges und seiner klaren Zielsetzung und Konzeption, ist in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Design“ unter § 1 eine eher unscharfe und etwas unverständliche Zielbeschreibung formuliert worden, die bei einer Überarbeitung der Prüfungsordnung besser formuliert werden sollte.

4.1.1 Quantitative Ziele

Für den Masterstudiengang stehen 15 Studienplätze zur Verfügung. Alle Studienplätze sind vergeben, auf jeden Studienplatz kommen mehrere Bewerbungen und die Zahlen zeigen deutlich, dass das Interesse an dem Studiengang seit Einführung kontinuierlich gestiegen ist. Während bei der Einführung des Studiengangs auf die 15 Studienplätze 22 Bewerber kamen, waren es zum Wintersemester 2011/12 40 und zum Wintersemester 2013/14 34 Bewerber.

4.1.2 Weiterentwicklung der Ziele

Die Ziele sind seit der Erstakkreditierung im Wesentlichen unverändert geblieben und haben sich bewährt, was durch die Tätigkeitsbereiche der Absolventen belegt wird. Die Ziele sind nach Bewertung der Gutachtergruppe schlüssig und die Studierenden erwerben neben guten fachlichen auch methodische Kompetenzen. Die persönliche Entwicklung der Studierenden und das gesellschaftliche Engagement werden in ausreichendem Maße berücksichtigt und sind implizit in den Studiengangszielen enthalten. Die Berufsfeldorientierung ist gegeben und der Studiengang entspricht den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse“ vollumfänglich.

4.2 Konzept

4.2.1 Studiengangsaufbau

Die Regelstudienzeit des Masterstudiengangs wurde im Rahmen der Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge ebenfalls angepasst, sie beträgt nun drei statt wie bisher vier Semester. In die neue Struktur des Masterstudiengangs soll erstmals zum Sommersemester 2018 eingeschrieben werden, nachdem die ersten Studierenden den siebensemestrigen Bachelorstudiengang abgeschlossen haben. Im Studienprogramm können die Studierenden zwischen den Schwerpunkten „Künstlerische Konzeption“, „Modedesign/Strickdesign“, „Textil-, Oberflächen- und Materialdesign“ sowie „Transportation Interior Design“ wählen.

Die Studierenden belegen im ersten Semester die beiden Pflichtmodule „Kulturelle Designgrundlagen“ sowie „Design und Management“. Darüber hinaus wird im ausgewählten Schwerpunkt ein Projekt im Umfang von 16 ECTS-Punkten absolviert. Mit den beiden Pflichtmodulen „Kulturelle Designgrundlagen“ und „Design und Management“ wird das analytische Verständnis für gesellschaftliche Entwicklungen und der Management- und Marketingbereich gestärkt und die für die Masterthesis und den forschenden Ansatz notwendigen Methoden werden vermittelt und erprobt. Im ersten Semester werden somit konzeptionelle Designgrundlagen mit der Vertiefung im gewählten Schwerpunkt verbunden. Dies bietet ein breites Wissensspektrum, gekoppelt mit Spezialwissen, und ermöglicht interdisziplinäres Arbeiten.

Auch werden den Studierenden weitere Grundlagen für das Studiengangziel, eine „leitenden Position“ im Kunst- oder Designbereich einzunehmen, vermittelt. Ergänzend zu den beiden Pflichtmodulen wäre ein strukturell verankertes Vertiefungsangebot in Richtung Modedesign/Strickdesign wünschenswert, um der Schwerpunktbildung stärker gerecht zu werden.

Das zweite Semester ist als Mobilitätsfenster für eine Projektarbeit (30 ECTS-Punkte) vorgesehen. Die Studierenden können diese innerhalb der Hochschule, an einem externen Forschungsinstitut, in einem Unternehmen oder an einer internationalen Partnerhochschule ableisten.

Das Studium schließt im dritten Semester mit der Anfertigung der Masterarbeit ab (28 ECTS-Punkte), zusätzlich ist von den Studierenden das Modul „Soft Skills und Event Management“ zu belegen. In der Masterthesis wird ein künstlerisches oder gestalterisches Projekt mit hohem wissenschaftlichem oder gestalterischem Anspruch bearbeitet.

Bereits zu Beginn des Studiums müssen sich die Studierenden für einen der angebotenen Schwerpunkte entscheiden. Hierbei werden sie durch die Dozenten in Form eines guten Beratungs- und Informationsangebots unterstützt. Abhängig von der Interessenslage der Studierenden und ihren Zukunftsvorstellungen erhalten sie von den Lehrenden Empfehlungen zur Schwerpunktwahl. Die durch die Dozenten fachlich begleiteten Semester zwei und drei ermöglichen als flexible Projektsemester den Studierenden, sich gezielt individuell, den eigenen Stärken und Interessen entsprechend, zu profilieren.

Soziale Kompetenzen werden von der Hochschule als sehr wichtig für das spätere Berufsleben, insbesondere in Bezug auf Teamarbeit, Internationalität und Führungspositionen eingeschätzt. Explizit wird bspw. auf S. 81 der SD für den Schwerpunkt „Textildesign“ angeführt, dass „im ersten Semester ein Designprojekt für eine soziale Institution oder ein soziales Designprojekt angeboten“ wird. Auch durch Projektarbeit, durch die Organisation der Projekte und das Lernen von und mit Anderen soll der Erwerb sozialer Kompetenzen gefördert werden.

Im Vergleich zum vorherigen Konzept wurde nun der Forschungsbezug im Masterstudiengang gestärkt, was sich in den Projektarbeiten und der Masterarbeit widerspiegelt. („Dabei wird Forschung im Design eigenständig definiert und erarbeitet.“ (S. 81 der SD)).

Der Schwerpunkt „Künstlerische Konzeption“ verbindet die Aufgaben und Lösungen des Designs mit dem offenen Experiment der bildenden Künste. Die Studierenden im Schwerpunkt werden im Rahmen individueller Tutorien so unterstützt, dass jeder/jede einen „Masterplan“ entwickeln kann, um künstlerische Konzepte in unterschiedlichen Handlungsfeldern zu entwerfen. Das Curriculum des Schwerpunktes ist sehr gut für die Zielerreichung geeignet und hat sich sehr gut bewährt. Dies zeigt sich u.a. darin, dass Absolventinnen und Studentinnen des Schwerpunktes verschiedene Stipendien erhalten haben.

4.2.2 ECTS, Modularisierung, Qualifikationsziele

Das Studium gliedert sich in insgesamt sechs Module (ohne Masterthesis). In den beiden Pflichtmodulen werden acht bzw. sechs ECTS-Punkte vergeben, für das Modul Soft Skills im dritten Semester zwei ECTS-Punkte. Die Projektarbeiten werden mit jeweils 30 ECTS-Punkten angemessen bewertet. Die Masterarbeit (28 ECTS-Punkte) wird im dritten Semester angefertigt. Die Abfolge, Ausgestaltung und Gewichtung der einzelnen Module ist sinnvoll und plausibel. Das Konzept ist schlüssig und hat sich durch die Erfahrungen mit dem viersemestrigen Masterstudiengang bewährt. Für alle Module liegen informative Modulbeschreibungen vor. Der Studiengang entspricht den Anforderungen der „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“. Durch das projektorientierte Studium mit insgesamt sechs Prüfungen (ohne Masterarbeit) ist die Prüfungsbelastung für die Studierenden gering, was es den Studierenden erlaubt, sich auf ihre gestalterische/künstlerische Arbeit und Entwicklung zu fokussieren.

4.2.3 Lernkontext

Die im Studiengang dominierende Lehrform im Masterstudium ist die Projektarbeit. Vorlesungen werden lediglich in den beiden Pflichtmodulen im ersten Semester eingesetzt, welche im Modul „Design und Management“ noch mit Übungen kombiniert werden. Die konkrete Ausgestaltung der Projekte und der eingesetzten Lehrformen und Methoden liegt im Ermessen der jeweils Lehrenden. Detaillierte Projektaufgaben/-beschreibungen werden den Studierenden zu Beginn bekannt gegeben. Durch die strukturellen Gegebenheiten sind die Studierenden bislang in der Regel mit nur einer gestalterischen Lehrauffassung konfrontiert, zur Stärkung einer eigenen gestalterischen Haltung und Handschrift sollten daher die Studierenden sich mit mehreren gestalterischen Meinungen auseinandersetzen müssen. Die Gutachter bewerten die Projekte aber insgesamt sehr positiv, sie unterstützen die Kreativität der Studierenden und die Entwicklung weiterer berufsfeldorientierter Kompetenzen. Teamfähigkeit wird dadurch ebenso gefördert wie Präsentationskompetenz und Organisationsfähigkeit.

4.2.4 Zugangsvoraussetzungen

Der Masterstudiengang richtet sich an Absolventen aus Designstudiengängen mit 210 ECTS-Punkten, die sich in einem der angebotenen Schwerpunkte vertiefen möchten. Bewerber müssen für die Zulassung zum Studium erfolgreich die Eignungsprüfung absolviert haben, deren Kriterien klar in der „Satzung der Hochschule Reutlingen für das hochschuleigene Auswahlverfahren für den Masterstudiengang Design“ definiert sind. Für die Zulassung zur Eignungsprüfung ist eine Mappe mit bisherigen gestalterischen/künstlerischen Arbeiten, ein Motivationsschreiben und ein Lebenslauf einzureichen. Die Kriterien für die Auswahl der Bewerber ist die künstlerisch/gestalterische Eignung (insgesamt bis zu 15 Punkte, Mindestpunktzahl sieben

Punkte). Einbezogen in die Auswahl werden auch bisherige Praxiserfahrungen (bis zu fünf Punkte). Bewerber, welche das Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen haben, aber im Erststudium keine 210 ECTS-Punkte erworben haben, müssen die noch fehlenden 30 ECTS-Punkte durch weitere Leistungen (Belegung weiterer Module an der Hochschule Reutlingen oder an anderen Hochschulen, praktische Studiensemester, Projektarbeit) erwerben. Ebenso können einschlägige berufspraktische Tätigkeiten anerkannt werden. Die Gutachter bewerten die Zugangsvoraussetzungen als sinnvoll und angemessen. Sie entsprechen den Standards in gestalterischen Studiengängen und sichern die Studierbarkeit, da nur fachlich geeignete Bewerber ausgewählt werden. Positiv ist die Flexibilität bei dem Erwerb noch fehlender ECTS-Punkte für Bewerber aus Studiengängen mit 180 ECTS-Punkten.

Quereinstieg und Wechsel werden individuell gehandhabt, was bei der Größe des Studienganges jedoch plausibel ist und durchaus als praktikabel erscheint. Die Hochschule bietet Beratungen in Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an. Bei der Anerkennung externer Leistungen werden die Regelungen der Lissabon-Konvention angewendet, die verbindlich in der „Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium der Hochschule Reutlingen“ geregelt ist.

4.2.5 Weiterentwicklung

Die Kombination der vorgesehenen Module ist im Hinblick auf die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele sowie die durch das Programm vermittelten fachwissenschaftlichen, überfachlichen und generischen Kompetenzen zielführend. Die Masterabsolventen sollen im Unterschied zu den Bachelorabsolventen in hohem Maße zum problemorientierten, konzeptionellen und analytischen Arbeiten und somit zur Übernahme von Führungsverantwortung in der Lage sein. Die Forschung ist im neuen Curriculum gestärkt worden, was von den Gutachtern positiv bewertet wird. Die beiden Projektsemester bieten hierzu gute Möglichkeiten. Unterstützt wird dies auch durch bereits existierende Forschungskooperationen, die nach Aussage der Hochschule weiter ausgebaut werden sollen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs wurden die Module überarbeitet, das Projektstudium gestärkt und die ECTS-Punkte entsprechend angepasst. Im Vergleich zur bisherigen Struktur können die Studierenden nun stärker Schwerpunkte entsprechend ihrer individuellen Neigungen ausbilden. Die neue Studienstruktur erlaubt mehr Individualität und Vielfalt.

5 Implementierung übergreifend alle Studiengänge

5.1 Räumliche Ressourcen

Für das Jahr 2015 ist an der Hochschule Reutlingen und die Fakultät Textil & Design ein Lehr-Forschungszentrum (LFZ) Interaktive Materialien geplant. Das neue Gebäude mit Seminarräumen, Laboren, Computerräumen und einem Material Center (Gewebesammlung und Materialbibliothek) soll ein Zentrum für interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich Interaktive Materialien werden und die Forschung an der Fakultät weiter unterstützen und stärken. Das LFZ soll u.a. auch dazu genutzt werden, um Studierende bei der Anfertigung einer Promotion zu unterstützen. Erste Gespräche mit Kooperationspartnern und Universitäten wurden bereits geführt (TU Dortmund, Universität Tübingen, Fraunhofer-Gesellschaft). Mit dem neuen Gebäude werden sich insbesondere für den Studiengang TID die Laborkapazitäten und Arbeitsmöglichkeiten der Studierenden deutlich verbessern. Auch die beiden anderen Studiengänge werden von den neuen räumlichen Ressourcen profitieren. Es ergeben sich bessere Möglichkeiten für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Einbezug der Forschung in die Studiengänge.

5.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Die Hochschule Reutlingen und die Fakultät Textil & Design sind entsprechend der in Baden-Württemberg geltenden Gesetzgebung organisiert. Übergreifend sind der Dekan, die Prodekanen sowie die Studiendekanin für die Leitung der Fakultät zuständig. Ein Fakultätsbeirat unterstützt die Fakultät in ihrer strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung. Studierende haben Mitgestaltungsmöglichkeiten über ihre Vertreter in verschiedenen Gremien, z. B. dem Fakultätsrat und der Studienkommission. Ansprechpartner der Fakultät werden auf den Internetseiten der Hochschule ebenso veröffentlicht wie wichtige Unterlagen, z. B. Studien- und Prüfungsordnungen. Die vielfältigen Kontakte der Fakultät und der Dozenten zur Industrie und externen Einrichtungen bieten für die Studierenden gute Möglichkeiten für Projektarbeiten außerhalb der Hochschule und erste Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern.

Aus Sicht der Gutachter sind die Entscheidungsprozesse und die Organisation in der Fakultät gut geeignet, die Studiengänge zielgerichtet umzusetzen und weiterzuentwickeln.

5.3 Prüfungssystem

Prüfungsplanung und -organisation sind angemessen und fördern die Studierbarkeit. Die Prüfungen sind durchweg modulbezogen und kompetenzorientiert, pro Modul wird eine Prüfung abgenommen. Die angebotenen Prüfungsformen (Klausur, Projektarbeiten, Entwürfe, Präsentationen, mündliche Prüfungen) sind gut geeignet, die definierten Ausbildungsziele zu

überprüfen. Durch die studienbegleitenden Prüfungen und den kontinuierlichen Kontakt zu den Lehrenden während der Projektarbeiten erhalten die Studierenden eine ständige Rückmeldung über den eigenen Entwicklungsstand, was insbesondere in gestalterischen Studiengängen sehr wichtig ist. Nichtbestandene Prüfungen können einmal wiederholt werden, bei maximal zwei Prüfungen ist eine zweite Wiederholung möglich. Die Prüfungsbelastung ist nach Meinung der Gutachter angemessen. Insgesamt sind die Studiengänge nach Bewertung der Gutachtergruppe gut studierbar.

Die Prüfungsordnungen sind verabschiedet und wurden einer Rechtsprüfung unterzogen. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung sowie Schutzbestimmungen für Studierende in Schutzzeiten nach dem Mutterschutzgesetz sind in der Allgemeine Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium der Hochschule Reutlingen geregelt. Auch die Anerkennungsregeln nach der Lissabon-Konvention sind verbindlich verankert.

5.4 Transparenz und Dokumentation

Information der Bewerber und Studierenden

Zeugnisse, Urkunden und Prüfungsordnungen sind klar verständlich gestaltet. Die gängigen Wege, Studierende zu informieren, wie Webseite und Flyer werden adäquat genutzt.

Über die Webseite der Fakultät werden umfassende Informationen zu den Studiengängen geboten wie z.B. Informationen zum Industriesemester, Mappenberatung, Perspektiven nach dem Studium. Auch Informationen sowohl über die Bewerbungs- als auch die Studienanforderungen sind auf der Webseite der Fakultät verfügbar, Studieninteressierte können sich hier zum Bewerbungsverfahren und den Mappenanforderungen der jeweiligen Studiengänge informieren. Im Studiengang „Transportation Interior Design“ werden hier neben den formalen auch inhaltliche Anforderungen an die Mappe für die künstlerische Eignungsprüfung genau dargestellt („Mit den künstlerischen Arbeiten sollen Kreativität, zeichnerische Darstellungsfähigkeiten, räumliches Vorstellungsvermögen und Farbsensibilität nachgewiesen werden“). Die spezifischen künstlerisch/gestalterischen Anforderungen für die Bewerbungsmappe könnten allerdings auch für den Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“ etwas ausführlicher beschrieben werden. Unter der Kategorie „Wissenswertes“ finden sich Informationen zu den Eckdaten der Studiengänge und Hinweise auf weitere Studieninformationen. Für Neuimmatrikulierte wäre es ggf. hilfreicher, wenn hier ein anderer Begriff wie bspw. „Informationen zum Studium“ verwendet werden würde.

Fakultätsübergreifende Informationen finden die Studierenden auf der Webseite der Hochschule. Die Prüfungsordnungen sind ebenfalls auf der Homepage der Hochschule zugänglich. Die

Studiengänge und die Prüfungsanforderungen sind somit angemessen dokumentiert und veröffentlicht.

Beratung und Betreuung der Studierenden

Für die Studierenden existiert an der Hochschule Reutlingen ein umfangreiches Beratungsangebot. Neben der allgemeinen Studienberatung durch das StudienServiceCenter, welches übergreifend Fragen zum Studium beantwortet, gibt es die fachspezifische Studienberatung in der Fakultät durch die Dozenten. Hier können sich Studierende gezielt mit Fragen, die ihren jeweiligen Studiengang betreffen, an die einzelnen Hochschullehrer wenden. Darüber hinaus verfügt die Hochschule über einen Career Service, welcher die Studierenden bei ihrem Berufseinstieg und auch bei der Suche nach Praktika unterstützt.

Der persönliche Kontakt der Lehrenden zu den Studierenden ist sehr gut. Die bei der Begutachtung anwesenden Studierenden lobten das hohe Engagement des Lehrpersonals.

5.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Gleichstellung und Chancengleichheit sind wichtige Themen an der Hochschule. Die Hochschule fördert die Chancengleichheit von Männern und Frauen mit dem „Gleichstellungskonzept der Hochschule Reutlingen“. Die Gleichstellungsbeauftragten unterstützen die Hochschule in der Umsetzung des Konzeptes. Zentrale Anlaufstelle für Studierende mit Kindern ist die „Servicestelle Familie“. Sie berät u.a. bei Fragen zu Kinderbetreuungsangeboten und zu finanziellen Hilfen. An der Hochschule gibt es eine Campus-Kita mit zehn Plätzen für die Hochschulangehörigen und in der Nähe des Campus stehen weitere Betreuungsplätze für Studierende in einer Kindertagesstätte sowie zwei Tagesmütter zur Verfügung. Das Angebot von zehn Kita-Plätzen für die gesamte Hochschule könnte etwas knapp sein, die Hochschule sollte hier aufmerksam verfolgen, ob dieses Angebot ausreichend ist. Positiv ist anzumerken, dass in Notfällen eine zusätzliche Kinderbetreuung vermittelt werden kann. Die Hochschule Reutlingen ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert.

In den begutachteten Studiengängen konnte von Seiten der Gutachter keine Benachteiligung eines bestimmten Geschlechts festgestellt werden. Das Konzept der Geschlechtergerechtigkeit ist in den Studiengängen umgesetzt. Zu beobachten ist, dass in den Studiengängen „Textildesign/Modedesign“ und „Design“ deutlich mehr Studentinnen als Studenten studieren, im Studiengang Transportation Interior Design ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Es sollte daher durch geeignete Maßnahmen versucht werden, auch in den Studiengängen „Textildesign/Modedesign“ und „Design“ mehr Studenten für das Studium zu gewinnen.

Anlaufstelle für internationale Studierende ist das Reutlingen International Office, welches ausländische Studierende bei dem Studium an der Hochschule durch Beratungsangebote, Workshops und Sprachkurse unterstützt.

Studierende mit Beeinträchtigungen können sich an die Behindertenvertretung der Hochschule wenden, auch das Studentenwerk bietet Unterstützung an. Gleichstellung und Diversity sind wichtige Themen an der Hochschule. Allen Studierenden, unabhängig von Herkunft oder Geschlecht, soll ein erfolgreiches Studium ermöglicht werden

5.6 Weiterentwicklung

Im Rahmen der Weiterentwicklung wurde die Professur Modedesign nach Ausscheiden des Stelleninhabers mit gleicher Denomination besetzt, die Hochschule ist hier einer Empfehlung aus der Erstakkreditierung gefolgt. Mit dem neuen LFZ-Gebäude, welches bis Ende 2015 fertig gestellt sein soll, reagiert die Hochschule auf die räumlichen Engpässe. Auch die sächliche Ausstattung wurde in den Studiengängen verbessert. Die Studiengänge werden von der Einrichtung des LFZ deutlich profitieren. Die sächlichen und personellen Ressourcen der Fakultät werden sich dadurch deutlich verbessern, was sich auch positiv auf die Studiengänge auswirken wird.

6 Qualitätsmanagement übergreifend alle Studiengänge

6.1 Qualitätssicherung

Die Hochschule Reutlingen verfügt über ein geregeltes Qualitätsmanagementsystem in Form eines Regelkreises der Qualitätssteuerung und -sicherung in Studium und Lehre. In der Evaluationssatzung für Lehre, Studium und Weiterbildung der Hochschule Reutlingen vom 01.02.2011 sind Abläufe und Zuständigkeiten klar geregelt. Die Lehrevaluation geschieht über einen zentralen Service, der von einem Qualitätsmanagementbeauftragten der Hochschule betreut wird, die EDV-technische Unterstützung erfolgt durch das System EvaSys. Diese umfassende und transparente Regelung ist sehr positiv hervorzuheben.

An der Fakultät Textil & Design werden verschiedene Instrumente zur Qualitätssicherung eingesetzt.

Lehrveranstaltungsevaluationen werden am Ende des Semesters in allen Lehrveranstaltungen mit Hilfe von standardisierten Fragebögen durchgeführt. Die gewonnenen Daten erhalten zum einen die Lehrenden zur Verbesserung ihrer Lehrangebote, zum anderen die Studienkommission zur Weiterentwicklung der Studiengänge. Die Einführung eines systematischen Evaluierungssystems ist eine durchweg positive Entwicklung seit der letzten Akkreditierung. Auffällig ist, dass die Beteiligung der Studierenden an den Evaluationen momentan eher gering ist. Die Studierenden sollten ermuntert werden, sich verstärkt an den Online-Evaluationen zu beteiligen. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass ein Charakteristikum für künstlerisch/gestalterische Studiengänge der enge Kontakt zwischen Studierenden und Dozenten ist, so dass ein direktes Feedback der Studierenden auf persönlicher Ebene sehr zeitnah stattfindet. Diese unmittelbare Form der Rückkopplung ermöglicht den Lehrenden, schnell auf Kritik der Studierenden zu reagieren.

Ein weiteres Instrument ist die Absolventenbefragung. Alle Absolventen der Hochschule erhalten eine Woche nach Erhalt ihrer Zeugnisse die Aufforderung, an einer standardisierten Abschlussbefragung online teilzunehmen. Bei der Befragung der Absolventen der Fakultät zum Wintersemester 2012/13 wurde eine Rücklaufquote von etwa 50% erreicht, bei der Befragung zum Sommersemester 2013 jedoch nur 20 %. Die Absolventen waren mit ihrem Studium zufrieden, sie fühlen sich sehr gut betreut und unterstützt und zeigen auch eine hohe Zufriedenheit. Aufgrund der niedrigen Teilnehmerzahlen sind statistisch belastbare Aussagen nicht möglich. Die Hochschule sollte durch geeignete Maßnahmen versuchen, die Teilnahmequote an den Befragungen zu erhöhen. Ein großer Teil der Absolventen hat auch nach Abschluss des Studiums persönlichen Kontakt zu den Lehrenden, so dass auf diesem Weg ein informelles Feedback erfolgt.

Weiterqualifizierungsmöglichkeiten für die Lehrenden existieren durch Forschungsfreisemester, Konferenzteilnahmen, Teilnahmen an Ausstellungen sowie durch hochschuleigene didaktische Kurse, durch Veranstaltungen der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktische Entwicklung in Karlsruhe und durch Kurse eines Kooperationsprogramms mit den Hochschulen Nürtingen, Esslingen und der Hochschule der Medien Stuttgart. Den Lehrenden steht ein gutes Weiterbildungsprogramm zur Verfügung. Positiv bewertet die Gutachtergruppe den Leitfaden für Lehrbeauftragte, dieser hilft den externen Lehrenden, sich schnell an der Hochschule zu orientieren. Auch die sogenannten „Startbegleiter“ für neu berufene Professoren werden positiv bewertet, diese unterstützen die Neuberufenen in der Anfangszeit an der Hochschule.

Ergebnisse des internen Qualitätsmanagements sind erkennbar in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingeflossen. So wurde die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge um ein Semester erhöht, um den Studierenden mehr Zeit für die Ausprägung ihrer gestalterischen Persönlichkeit zu gewähren. Die Projekt-/Externsemester ermöglichen den Studierenden einen flexibleren Studienverlauf und die Integration eines Auslandsaufenthalts ohne Zeitverlust. Im Masterstudiengang wurde im Rahmen der Umstrukturierung der Bachelorstudiengänge ebenfalls die Regelstudienzeit angepasst und der Forschungsbezug gestärkt.

6.2 Weiterentwicklung

Die Hochschule sowie die Fakultät Textil und Design haben das Qualitätsmanagement gegen-über der vorangegangenen Akkreditierung sehr umfassend und nachhaltig verbessert. Es wurde ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem entwickelt und teilweise bereits umgesetzt. Beispiele sind die standardisierten Lehrveranstaltungsevaluationen, die Abschlussbefragungen sowie der Einsatz des Systems EvaSys. Diese Maßnahmen führen dazu, dass systematisch Schwachpunkte erkannt und Stärken ausgebaut werden können.

7 Resümee

Seit der Erstakkreditierung sind auf der Grundlage von Erfahrungen, Evaluationsergebnissen, Feedback von Studierenden und Absolventen, Gespräche mit den Lehrenden und Feedback aus der Industrie eine Reihe von Modifikationen vorgenommen worden. Die Curricula wurden hinsichtlich ihrer Studierbarkeit und Berufsfeldorientierung den aktuellen Erfordernissen angepasst. Die Studiengänge sind sinnvoll ausgestaltet, die Bandbreite der Lehr- und Lernformen ist in allen drei Studiengängen adäquat und gut. Die Studierenden lernen im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen. Die Mobilität der Studierenden wird durch die Einführung von Mobilitätsfenstern deutlich gestärkt. In den beiden Bachelorstudiengängen sollte den Studierenden mehr Möglichkeiten geboten werden, sich mit einer zweiten gestalterischen Meinung („zweiter Blick“) auseinanderzusetzen. Auch hinsichtlich der intendierten Interdisziplinarität in den Studiengängen sehen die Gutachter in den Bachelorstudiengängen noch Verbesserungspotential. Ebenso sind die designtheoretischen Grundlagen in den ersten drei Semestern in beiden Bachelorprogrammen stärker zu verankern und besser darzustellen. Als unbefriedigend erachten die Gutachter die Vermittlung der Kompetenz in Fachzeichnen im Bachelorprogramm „Transportation Interior Design“, dies ist entsprechend zu korrigieren, da die zeichnerische Kompetenz in der professionellen Diskussion auch später in der Praxis eine wichtige Rolle spielt. Auch die Werkstattbedingungen sollten für das Studienprogramm verbessert werden, das neue Gebäude wird hier sicherlich Abhilfe schaffen. Der Masterstudiengang „Design“ bietet den Studierenden eine sehr gute Gelegenheit, sich weiter ihren individuellen Interessen entsprechend zu vertiefen.

Die personellen Ressourcen sind ausreichend und auch geeignet, um die Lehre und Betreuung der Studierenden in den drei Studiengängen zu gewährleisten. Insgesamt haben die Gutachter von den Studiengängen einen guten Eindruck gewonnen und konnten sich in den Diskussionen von dem hohen Engagement der Lehrenden überzeugen.

8 Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 20.02.2013

Der begutachteten Studiengänge entsprechen vollumfänglich den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse“ vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“) und den „Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) für den Masterstudiengang, „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), Ausstattung (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8) für den Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“ und den Masterstudiengang „Design“, „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) ebenfalls erfüllt sind.

Bei den beiden Bachelorstudiengängen bewerten die Gutachter das Kriterium 3 „Studiengangskonzept“ als nur teilweise erfüllt.

Auflage:

- Fachspezifische designtheoretische Grundlagen müssen stärker in den ersten drei Semestern im Curriculum verankert und dargestellt werden.

Auflage für den Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“

- Die Kompetenz in Fachzeichnen ist im Studiengang zu stärken.

Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ ist für den Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“ nur teilweise erfüllt.

Auflage:

- Die redaktionellen Fehler bei der Angabe der ECTS-Punkte sind bei folgenden Modulbeschreibungen zu korrigieren: TIDB11, TIDB15, TIDB27, TIDB22 und TIDB23.

Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ findet hier keine Anwendung.

Die Gutachter stellen fest, dass den Empfehlungen aus dem erstmaligen Akkreditierungsverfahren in angemessenem Maße Rechnung getragen wurde.

9 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“ (B.A.)

Die Gutachter empfehlen die Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Textildesign/Modedesign“ **mit folgender Auflage:**

- Fachspezifische designtheoretische Grundlagen müssen stärker in den ersten drei Semestern im Curriculum verankert und dargestellt werden.

Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“ (B.A.)

Die Gutachter empfehlen die Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Transportation Interior Design“ (B.A.) **mit folgenden Auflagen:**

1. Die Kompetenz in Fachzeichnen ist im Studiengang zu stärken.
2. Fachspezifische designtheoretische Grundlagen müssen stärker in den ersten drei Semestern im Curriculum verankert und dargestellt werden.
3. Die redaktionellen Fehler bei der Angabe der ECTS-Punkte sind bei folgenden Modulbeschreibungen zu korrigieren: TIDB11, TIDB15, TIDB27, TIDB22 und TIDB23.

Masterstudiengang Design (M.A.)

Die Gutachter empfehlen die Akkreditierung des Masterstudiengangs „Design“ (M.A.) ohne Auflagen.

IV Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN¹

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 30. September 2014 folgende Beschlüsse:

Textildesign/Modedesign (B.A.)

Der Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“ (B.A.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die wissenschaftstheoretische Designreflektion sollte im Studiengang weiter gefördert werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung von Auflagen

- Fachspezifische designtheoretische Grundlagen müssen stärker in den ersten drei Semestern im Curriculum verankert und dargestellt werden.

Begründung:

Die Streichung wurde bereits vom Fachausschuss empfohlen. Die Hochschule hat mit ihrer Stellungnahme dargelegt, dass Designtheorie auch in den ersten drei Semestern vermittelt wird und kontextbezogen in den Projekten vermittelt und vertieft wird, was in den Projektbeschreibungen schlüssig dargestellt ist. So ist z.B. Designgeschichte in den ersten Semestern als theoretische Veranstaltung in das Curriculum integriert. Das besondere Profil des Studiengangs liegt in den ersten Semestern auf der Vermittlung einer gestalterisch-technischen Kompetenz. Mehr designtheoretische Inhalte würden aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeit

¹ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

im Studiengang zu Lasten anderer Inhalte gehen und somit auch das besondere Profil des Studiengangs nicht mehr berücksichtigen. Die Hochschule hat mit ihrer Stellungnahme überarbeitete Modulbeschreibungen (TMB 22A und TMB 22B) eingereicht, in welchen nun auch designtheoretische Inhalte besser ausgewiesen sind.

Transportation Interior Design (B.A.)

Der Bachelorstudiengang „Transportation Interior Design“ (B.A.) wird mit folgender Auflage akkreditiert:

- **Die Kompetenz in Fachzeichnen ist im Studiengang zu stärken.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2016.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2015 wird der Studiengang bis 30. September 2021 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 23. November 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die wissenschaftstheoretische Designreflektion sollte im Studiengang weiter gefördert werden.
- Die Laborkapazitäten und Werkstattbedingungen sollten im Bereich des Transportation Interior Designs ausgebaut und qualitativ verbessert werden. (Sitzkiste, Clay-Werkstatt, Zeichenatelier, Materialwerkstatt)
- Im Studiengang sollte darauf geachtet werden, dass ausgefallene Unterrichtseinheiten nachgeholt werden. Es solle angestrebt werden, Lehrgebiete, welche momentan durch Lehrbeauftragte abgedeckt werden, durch eine feste Stelle zu gewährleisten.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung von Auflagen

- Fachspezifische designtheoretische Grundlagen müssen stärker in den ersten drei Semestern im Curriculum verankert und dargestellt werden.

Begründung:

Die Streichung wurde bereits vom Fachausschuss empfohlen. Die Hochschule ist der Forderung der Gutachter nachgekommen, die Hochschule hat fachspezifische designtheoretische Grundlagen integriert und dies in den Modulbeschreibungen dargestellt.

- Die redaktionellen Fehler bei der Angabe der ECTS-Punkte sind bei folgenden Modulbeschreibungen zu korrigieren: TIDB11, TIDB15, TIDB27, TIDB22 und TIDB23.

Begründung:

Die Streichung wurde bereits vom Fachausschuss empfohlen. Der Kritikpunkt ist bereits behoben. Die Hochschule hat mit ihrer Stellungnahme korrigierte Modulbeschreibungen eingereicht.

Design (M.A.)

Der Masterstudiengang „Design“ (M.A.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2021.

Für die Weiterentwicklung aller Studienprogramme wird folgende allgemeine Empfehlung ausgesprochen:

- In Modulbeschreibungen sollten Inhalte und Lernziele etwas präziser formuliert werden.

Darüber hinaus wird für die beiden Bachelorprogramme noch folgende Empfehlung ausgesprochen:

- In den Bachelorstudiengängen sollte die Interdisziplinarität in den Curricula durch interdisziplinäre Aufgaben zwischen dem Bachelorstudiengang „Textildesign/Modedesign“ und „Transportation Interior Design“ gestärkt und sichtbarer werden. Dies würde auch das besondere Profil der Fakultät weiter stärken.

2 Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 29. Juni 2015 folgenden Beschluss:

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Transportation Interior Design“ (B.A.) ist erfüllt.
Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2021 verlängert.**